



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

28 (28.1.1942) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303067)

Erstauflage!

Verlag und Schriftleitung
Mannheim, R 3, Nr. 14-15.
Fernruf-Sammel-Nr. 334 21
Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einschl.
Trägerlohn. - Einzelver-
kaufspreis 10 Pfennig.

Wochenachau
7.25 Uhr
ndliche
anschl.

Palast

HAUS MULLER

Gewehr über

GARTEN

Diensstag

Schultze

FRISCH

8. MONISCH

GRAM

AM-D

Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Mittwoch-Ausgabe 12. Jahrgang Nummer 28 Mannheim, 28. Januar 1942

„Barham“-Verlust endlich zugegeben

Eingeständnis nach zwei Monaten / Ende „einer besonders geglückten Konstruktion“

Also doch!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 27. Januar.

Die britische Admiralität findet erst jetzt zwei Monate nach dem Untergang des britischen Schlachtschiffes „Barham“, den der deutsche Wehrmachtsbericht vom 26. November 1941 gemeldet hat, den Mut, den Verlust des fünften großen Schlachtschiffes der britischen Marine bekanntzugeben. In dem Komunique der britischen Admiralität heißt es: „Das Amt der Admiralität bedauert, die Versenkung seiner Majestät Schiff „Barham“, Kommandant Kapitän Cooke, Flaggschiff des Vizeadmirals Pridham Wippel, des zweiten Befehlshabers der Mittelmeerflotte, bekanntgeben zu müssen.“ Vizeadmiral Pridham Wippel ist in Sicherheit, Kapitän Cooke ist umgekommen. Eine Zahlenangabe über die untergegangene Besatzung verschweigt das Komunique. Die britische Admiralität begründet ihre verspätete Verlegenheitsmeldung mit dem Hinweis auf „gewisse Dispositionen“ mit Rücksicht auf den Gegner. Nun aber, da die Deutschen wüßten, daß es die „Barham“ war, könne der Verlust zugegeben werden.

Das britische Schlachtschiff hatte eine Wasserverdrängung von 31 000 Tonnen. Das Schiff wurde von Marinefachleuten als eine besonders geglückte Konstruktion bezeichnet. Aber die Tatsachen zeigen, daß die Konstruktion nicht besser war als die der vier anderen versenkten großen Schlachtschiffe der britischen Marine, der „Royal Oak“, der „Hood“, das als größtes Schlachtschiff der Welt galt, der „Prince of Wales“ und der „Repulse“.

Das durch die deutsche OKW-Meldung erzwungene Eingeständnis des Verlustes der „Barham“ ist wiederum ein klassisches Beispiel für die Wahrheitsliebe der britischen Nachrichtenpolitik und zugleich für die Unwiderleglichkeit der tatsächlichen Darstellung des deutschen Oberkommandos.

Das Marineamt der USA hat bis zur Stunde die durch Torpedotreffer der deutschen U-Boote erlittenen Schiffsverluste nicht zugegeben und wird sich dazu wahrscheinlich nicht viel weniger Zeit lassen, als das so britische Art ist. Das deutsche Volk aber steht voll Bewunderung für die Leistungen der deutschen Marine unter dem Eindruck der neuen Siegesmeldungen.

Dem Bezwinger der „Barham“

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Jan. Der Führer hat dem Kommandanten des U-Bootes, das am 25. November 1941 vor Sollum das Schlachtschiff „Barham“ versenkte, Kapitänleutnant Freiherr von Tiesenhausen, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Angeklagter Churchill in die Verteidigung gedrängt

Churchill wünscht keine Kabinettsumbildung / Halbe Wahrheiten - verlegenes Schweigen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 27. Jan.

Aus den australischen Hilferufen sind Drohungen geworden. Auch die Kriegstreiber in England selbst lassen sich nicht länger mehr hinhalten. Seine angekündigte Rundfunkrede konnte Churchill wegen „Erkrankung“ noch absagen; aber vor das Unterhaus mußte er nun treten. Die zugesagte dreitägige Aussprache begann am Dienstagmittag und Churchill eröffnete sie mit einer langen Ansprache. Wie üblich, war es ein Gemisch aus halben Wahrheiten und Verdrehungen, bewußten Lügen und Unterlassungen. Aus dem Aufbau der Rede erkennt man genau, daß Churchill noch bis zur letzten Stunde gehofft hatte, seine Politik der Unterlassung in Ostasien, die ihm die Opposition vorwirft, mit einem Erfolg in Nordafrika zu verteidigen. Aber auch in den Augen des englischen Volkes ist infolge der offensiven Verteidigung Kommiss dieser angebliche Erfolg in das Nichts zerflissen. Dennoch bemühte sich Churchill, möglichst breit über Afrika zu sprechen und dieses als einen Erfolg hinzustellen. Über die peinlichen ostasiatischen Dinge ging er möglichst kurz hinweg. Er konnte ihre Tragweite naturgemäß nicht bagatelisieren, gab aber dann den üblichen Trost, daß schneller als viele hoffen, die Seeherrschaft von den Briten und den Nordamerikanern im Pazifik zurückerobert werde und daß sich dann alles ändern würde.

Die Ankündigung, daß weitere USA-Truppen und außerdem Fliegerformationen nach England kommen werden, versuchte Churchill als Trumpf auszuspielen, um dann mit einem nichtssagenden Wort über seine wochenlangen Verhandlungen in Washington hinwegzugehen.

Churchill war sich offensichtlich darüber im klaren, daß er mit seinen Argumenten die Abgeordneten nicht mehr von der Richtigkeit seiner außenpolitischen und militärischen

Australien im Zeichen der Pazifikkrise

Schlechte Presse für England / Japaner an mehreren Stellen Neu-Guineas gelandet

Genf, 27. Januar (HB-Funk)

Im Mittelpunkt der Berichterstattung der Londoner Presse stehen die zum Teil sehr groß aufgemachten Meldungen der Melbourne Korrespondenten über die allgemeine Erregung, die unter der australischen Bevölkerung angesichts der neuen japanischen Erfolge herrscht. Einer der Korrespondenten kann darüber hinaus nähere Einzelheiten über die japanischen Landungen auf den Inseln des Bismarck-Archipels geben, obwohl, wie in allen Berichten hervorgehoben wird, die Verbindungen mit der Inselwelt zum größten Teile unterbrochen seien und sämtliche Nachrichten dadurch erhebliche Verzögerungen erlitten. Der Aufruf des australischen Kabinetts an Churchill und Roosevelt wird von den Blättern als der Ausdruck des Ernstes der Lage ebenfalls entsprechend beachtet.

Die „Times“ läßt sich von ihrem Sonderkorrespondenten in Melbourne melden, die australischen Blätter veröffentlichten Londoner und Washingtoner Korrespondentenmeldungen, in denen u. a. gesagt werde, daß man weder in London noch in Washington in entsprechendem Maße die Sorgen und Nöte teile, in denen sich das australische Volk befände.

„Melbourne Herald“ hebt u. a. hervor, daß zur Zeit die Sache der Verbündeten nirgends gefährdeter sei als im Pazifik. Die Lage sei kritischer als im Atlantik, im Mittleren Osten oder in England selbst, und die Dinge, um die es dabei gehe, seien nicht weniger wichtig. Die australischen Zeitungen seien sich darüber hinaus in der Ansicht einig, daß Japan jetzt nicht nur Australien und Neuseeland sondern auch Indien und sämtliche Seewege bedrohe, die vom Roten Meer um das Kap der Guten Hoffnung bis zum südlichen Pazifik führen. Außerdem würde durch die Besetzung Neu-Guineas die Verbindung Australiens mit Niederländisch-Indien und den USA gefährdet werden.

„Sydney Morning Herald“ schreibt u. a.: Die in der Vergangenheit abgegebenen Versicherungen Englands, es habe ausreichende Verteidigungsvorbereitungen getroffen, hätten sich später als unzutreffend herausgestellt, und deshalb werde man auch den gegenwärtigen englischen Zusicherungen nicht eher Glauben schenken, als nicht genaue Einzelheiten sie bekräftigten. Gewiß hätten die Sowjetunion und der Mittlere Osten dringend der englischen Unterstützung bedurft, aber es sei geradezu unglücklich, daß man britischerseits nicht mehr zur Verstärkung der Verteidigungsstellungen im Pazifik habe tun

können, vor allem, nachdem man amtlicherseits immer wieder betont habe, daß die Waffen- und Flugzeugproduktion zufriedenstellend sei. Entweder, so urteilt das Blatt weiter, sei die Verteilung des Kriegsmaterials durch England fehlerhaft gewesen, oder die britische Kriegsproduktion habe nichts getaugt. Aber selbst die tatsächlich im Fernen Osten vorhandenen Streitkräfte hätten in der Aufgabe, ihre Flotten- und Luftoperationen aufeinander abzustimmen, versagt.

Die Zeitung „Melbourne Argus“ wirft Großbritannien vor, in Asien eine Politik des Zauderns und der Unzulänglichkeit verfolgt zu haben.

Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Telegraph“ bemerkt u. a., wenn Neu-Guinea und die benachbarten Inseln den Japanern in die Hände fielen, dann würden die Seeverbindungen Australiens mit Großbritannien und den USA abgeschnitten.

„Daily Mail“ läßt sich aus Melbourne berichten, Australien bereite sich jetzt auf japanische Luftangriffe und Landungsversuche vor. Von einem Ende bis zum anderen laste eine Krisenstimmung auf dem ganzen Lande, während die Augen aller Australier auf Großbritannien gerichtet seien, von dem sie sofortige Hilfe erwarteten.

„Daily Express“ meldet aus Melbourne, man habe Verbindung mit dem auf Neu-Guinea gelegenen Hafen Port Moresby aufnehmen können. Nach allen von dort empfangenen Nachrichten seien die Japaner an verschiedenen Punkten der Küste von Neu-Guinea gelandet. Außerdem setze die japanische Luftwaffe ihre umfangreichen Bombenangriffe fort. Hunderte von Punkten würden von den Japanern gleichzeitig mit Bomben belegt. Die reichen Goldfelder Neu-Guineas seien ebenfalls aus der Luft angegriffen worden. Die dort befindliche Rundfunkstation habe noch selbst vom Beginn des Angriffs berichtet, dann aber nichts mehr von sich hören lassen.

Luftalarm in San Franzisko

Stockholm, 27. Jan. (HB-Funk)

San Franzisko hatte am Montag nach einer im „Aftonbladet“ veröffentlichten New Yorker Meldung einen vierstündigen Luftalarm. Die Militärbehörden teilten mit, daß unbekannte Flugzeuge über dem Goldenen Tor gesichtet wurden. Bomben seien nicht abgeworfen worden.

Churchill erzwungene Vertrauensvotum eine große Mehrheit finden wird.

Churchill hat darüber hinaus jede Regierungsänderung ausdrücklich abgelehnt. Er lehne es ab, zu fordern, daß Duff Cooper auf die Straße geworfen werde. Was die kritisierenden Abgeordneten dazu zu sagen haben, schreibt die liberale „News Chronicle“ einige Stunden vor Beginn der Unterhausitzung: „Churchill wird die Auffassung zugeschrieben, daß keine Veränderungen notwendig seien. Das ist nicht die Auffassung des britischen Volkes und absolut nicht die Auffassung des australischen Volkes. Wie kann Churchill in dieser gefährlichen Stunde eine Mannschaft mit Greenwood, Kingsley Wood und Attlee bilden, während ein solcher Mann mit Kraft und Zähigkeit wie Menzies, der frühere australische Ministerpräsident, draußen bleibt?“ So das liberale Blatt, das Churchills Regierung ein zweitrangiges Kabinett nennt. Der Londoner Vertreter von „Dagens Nyheter“, der feststellt, daß Churchills Politik in der letzten Zeit in einer Form zur Debatte gestellt worden ist, wie dies bisher nicht der Fall war, verrät, daß sich nun auch die einfachen Leute in London bereits die Frage stellen, wie Churchill sein Kabinett umbilden könne. Nach Ansicht des einfachen Mannes enthalte es so viele Nullen, daß es ohne die Führung Churchills nicht einmal während einer kurzen Periode bestehen könne. Trotz allem hat Churchill jede Regierungsänderung abgelehnt.

Ohne auf die neue britische Niederlage bei Agedabia einzugehen und ohne zu erwägen, daß die von ihm selbst früher genannten Ziele der Afrika-Offensive nicht erreicht worden sind, zeichnete Churchill ein von Grund aus verfälschtes Bild von dem Er-

Fortsetzung siehe Seite 2

Für Anzeigenaufträge in bestimmten Ausgaben an bestimmten Plätzen und durch Fernruf kann keine Gewähr übernommen werden. Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 12. - Gerichtsstand Mannheim.

Mann für Mann

Berlin, 28. Jan.

Mit Recht ist die jetzt anhebende Entwicklung der deutschen Wirtschaft jüngst als eine neue Phase der Kriegswirtschaft bezeichnet worden. Es sind ganz einfache und klare Notwendigkeiten, die die deutsche Staatsführung bewogen haben, das ohnehin schon überlegene Kriegspotential der Wirtschaft in diesem Jahre auf ein noch höheres Niveau heraufzuschrauben. Es geht darum, das Schicksal des Bolschewismus in dem vor uns liegenden Jahreszeitraum endgültig zu besiegeln. Diese militärische Aufgabe kann wirtschaftlich mit den uns zur Verfügung stehenden Kräften gemeistert werden. Nur bedarf es dazu einer, man kann fast sagen uneingeschränkten Konzentration der Produktion auf das Dringlichste unter den kriegswichtigen Wirtschaftsaufgaben. Um aber zu vermeiden, daß auch heute noch weniger wichtige Aufgaben zur Durchführung gelangen, um eine Kräftezersplitterung zu verhüten, um also reibungslos die Hinwendung der Wirtschaft zum Totalen sicherzustellen, müssen die Verantwortlichkeiten in der Wirtschaftsführung eindeutig festliegen. So ist es zum Auftrag des Reichswirtschaftsministers und des Reichmunitionsministers an den Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Zangen, gekommen, der das weite Produktionsfeld des allgemeinen Heeresgerätes zu überprüfen hat und den beiden erwähnten Ministern demnächst seine Vorschläge zur betrieblichen Konzentration und Rationalisierung übergeben wird.

Genau so ist es jetzt zu dem Auftrag Reichsmarschall Görings an Ministerialdirektor Mansfeld vom Reichsarbeitsministerium gekommen, den gesamten Arbeitseinsatz auf Grund umfassender Machtvollkommenheiten so zu lenken, daß das Kriegspotential unserer Wirtschaft noch weiter verstärkt werden kann. Im Rahmen der verschiedenen Aufträge, die die Staatsführung zum Beginn dieses Jahres vergeben hat, kommt dem Mansfeldschen Auftrag eine Schlüsselstellung zu, denn es gilt, das Kraftfeld der in der deutschen Wirtschaft schaffenden Menschen, das einen Sektor von rund zwei Duzend Millionen Arbeitskräften umfaßt, trotz der Menschenansprüche der Wehrmacht nicht nur unversehrt zu erhalten, sondern mit neuen Arbeitsenergien anzureichern. Es gilt, diese geballte Menschenkraft so zu steuern, so individuell zu lenken, daß sie dem kriegswichtigsten zugute kommt und nur diesem.

Schon im Rahmen des Vierjahresplanes wurde im Jahre 1936 die Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz mit weitgehenden Lenkungs- und Verteilungsaufgaben auf dem Gebiete der Arbeitskraftverteilung geschaffen. Sie zerfiel in zwei Abteilungen, deren eine Staatssekretär Syrup als Chef der Geschäftsgruppe leitete, während die zweite Abteilung unter Ministerialdirektor Mansfeld die sozial- und lohnpolitische Seite zu betreiben hatte. Da Staatssekretär Syrup leider seit längerer Zeit erkrankt ist, hat nun Ministerialdirektor Mansfeld den Gesamtauftrag der Steuerung des Arbeitseinsatzes erhalten, einen Auftrag, der nicht nur die gesamte Wirtschaft umfasst, sondern auch alle anderen Bereiche wie z. B. die Verwaltung, die Organisationen usw. in denen Menschen beschäftigt sind.

Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, daß die Ansprüche der Wehrmacht an die Menschen heute groß sind und daß es schon darum nicht einfach ist, durch Erschließung neuer Arbeitskräfte das Kriegspotential zu steigern. Und doch kann man die Gewißheit haben, daß die Aufgabe auch von der Seite des Arbeitseinsatzes her gemeistert wird. Wie aber soll das nun geschehen? Wie können den laufenden und neuen Einzelprogrammen der Rüstung die notwendigen Menschen gesichert werden? Grundsätzlich überhaupt nur so, daß, wie es jetzt geschieht, der gesamte Arbeitseinsatz zentral geführt wird. Es schalten also fortan eigene Werbeaktionen der Bedarfsträger auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes aus. Es gibt hier keine Zersplitterungen der Zuständigkeiten mehr. Der Auftrag Mansfelds schließt in sich die unbeschränkte Vollmacht zu allen Maßnahmen zur Beschaffung und zum Einsatz der Arbeitskraft in der Kriegswirtschaft.

Wo liegen nun heute praktisch überhaupt noch die Reserven, die Mansfeld sich zunutze machen könnte? Da ist zuerst einmal die Riesenzahl an kriegsgefangenen Russen. Die Kriegsgefangenen aus dem Osten sind heute längst noch nicht in vollem Umfange in der Kriegswirtschaft eingesetzt, zum Teil sind sie auch noch nicht im Reich. Im Verlaufe der Zeit werden aus dieser Quelle noch Hunderttausende von Menschen der Wirtschaft nutzbar gemacht werden können. Aber der Osten birgt in großer Zahl auch noch freie Arbeitskräfte, die durch Anwerbung nach Deutschland gebracht werden können. Diese freie Werbung hat bisher schon günstige Erfolge gezeitigt, nicht nur im Ostlande, sondern auch in den anderen besetzten Gebieten, beispielsweise im Bergbaugbiet von Kriwoj Rog. Unter schweren Entbehrungen haben die Männer der Arbeitseinsatzverwaltung in den vergangenen Wochen, von Ort zu Ort ziehend, dem Heere folgend, viele Tausende von freien Arbeitskräften angeworben. In der an Stürmen rei-

Vor dem Endkampf auf der malaiischen Halbinsel

Wetterumschlag begünstigt Vormarsch / Chaos hinter der Malayafrent / Japans Rußlandbeziehungen korrekt

(Eigenes Telegramm des HB)

Tokio, 27. Januar.

Die letzten Kämpfe auf dem malaiischen Festland sind im Gange und die Frage der technischen Bewältigung des Überganges über die Straße von Johore zeichnet sich ab. Es ist ein sichtbares Zeichen für den wachsenden Ernst der Lage in Singapur, daß die Briten in der vergangenen Woche stärkere australische Kräfte auf Malaya eingesetzt haben. Dabei waren sie unterstützt durch eine den japanischen Vormarsch erschwerende Witterung. In einem Bericht von der malaiischen Front, der am Dienstag in Tokio vorlag, heißt es, daß der tropische Regen in Malaya aufgehört habe und die japanischen Truppen nun ihren Vormarsch durch Johore unter klarem blauen Himmel vollziehen. Der Weg durch den Dschungel sei überwunden und auf den guten Straßen im südlichen Johore könne sich der Vormarsch nun unter geringen Strapazen fortsetzen.

Es ist den japanischen Truppen, die an der Westküste Rengit erreicht haben und denen, die im Mittelabschnitt längs der Eisenbahnlinie und Autostraße von Kulei vorzudringen, gelungen, miteinander Fühlung zu gewinnen, so daß ein größerer Kessel gebildet wurde, in dem vermutlich noch starke englische Abteilungen eingeschlossen sind. In den Kämpfen bei Kluang, das am Montag in japanische Hände fiel, erlitt der Feind schwere Verluste. 1500 feindliche Soldaten fielen im Kampf oder wurden gefangen genommen. Das gleiche Schicksal erwarten 2000 feindliche Soldaten, die bei Batu-Pahat eingeschlossen sind und — wie Frontmeldungen besagen — kurz vor der Uebergabe stehen. Jetzt richtet sich der japanische Stoß gegen die letzte britische Zwingfeste in Fernost: gegen Singapur.

Die japanische Presse bringt aus Johore eingehende Berichte über Singapur. Während die Bevölkerung Singapurs normalerweise an 800 000 Menschen beträgt, ist sie heute auf 3,5 Millionen angewachsen infolge des Massenzuges von Flüchtlingen, die vor dem anstürmenden japanischen Vormarsch mit den südwärts flüchtenden britischen Truppen ihre malaiischen Wohnstätten verlassen haben. Die Flüchtlingsscharen behindern die britischen Truppen sehr, ebenso wie im Juni 1940 die zurückgehenden französischen Armeen im Westfeldzug. Die japanischen Offiziere sind der Ansicht, daß diese Behinderung im wesentlichen die er-

folglosen englischen Rückzugskämpfe erklärt. Heute ist bereits schon wieder eine rückläufige Massenbewegung im Gange, weil Hunderttausende in Singapur kein Obdach und keine Nahrung finden, und daher wieder nach Norden flüchten und abermals die Straßen verstopfen. Obwohl in Singapur alle Kirchen und Schulen mit Flüchtlingen vollgestopft sind, müssen dennoch viele andere in Zelten auf dem Gelände der Gummifarmen kampieren. In normalen Zeiten erhält Singapur seinen Lebensbedarf von Thailand, Burma und Sumatra. Heute sind diese Verbindungen abgeschnitten, so daß die Knappheit bedrohlich wächst. Zwar gibt es Karten für alle Sorten Lebensmittel usw., aber die Karten sind wertlos, weil die Sachen selber fehlen. Der Wasservorrat ist streng rationiert worden. Die Ausgabe erfolgt in kleinsten Mengen, nur zweimal täglich. Sofort nach dem Einmarsch der Japaner strömten aus Malaya sämtliche dort wohnenden 30 000 Angelsachsen ab (3000 Amerikaner, 27 000 Engländer). Andere Zivilisten warten in Singapur den weiteren Gang der Ereignisse ab. Sie sind reisefertig und haben im Hafen von Singapur 100 Schiffe vor Anker liegen, mit denen die Flucht in Richtung Java und Australien vorgesehen ist. Die Aufässigkeit der Malayen, Inder und Chinesen, vornehmlich des Dienstpersonals gegen die englischen Herrschaften, steigt und macht sich durch zunehmende Unruhe und rebellische Haltung bemerkbar. Weiterhin beschäftigen sich die japanischen Zeitungen immer noch stark mit den Reden des Ministerpräsidenten Tojo, deren präzise Angaben über die politische und wirtschaftliche Organisation des ostasiatischen Großraumes stärksten Eindruck gemacht haben. Daneben greift ein Teil der japanischen Presse die Frage der Beziehungen Japans zu Sowjetrußland auf, die durch die in diesen Tagen erfolgte Abreise des Sowjetbotschafters Smetanin nach Moskau akut geworden ist. Obwohl Smetanin seine Abreise zum Teil mit Gesundheitsrück-sichten begründet, nehmen die politischen Kreise in Japan doch an, daß der wesentliche Grund politischer Art ist. „Tokio Nitschi Nitschi“ äußert sich die Gewißheit, daß sich die Sowjet-Union, obwohl sie von Amerika und Großbritannien stärkstens zu japanfeindlicher Haltung gedrängt würde, dennoch hüten werde, irgend etwas gegen Japan zu unternehmen. Die Sowjet-Union habe in letzter Zeit in allen diplomatischen Verhandlungen mit Japan offenkundig Konzilianz gezeigt, z. B. anlässlich des japanischen Protestes bezüglich des japanischen Dampfers „Kehimaru“, der einer russischen Mine zum Opfer fiel. Diese Konzilianz berechtige die Japaner zu der Erwartung, daß die Sowjets den Neutralitätspakt auch weiterhin korrekt innehalten würden. Hoch meint, die Sowjets könnten noch etwas mehr tun, als nur Korrektheit zeigen; vor allem könnten sie die alte Streitfrage bezüglich des Fischereipaktes endlich hundertprozentig den japanischen Wünschen entsprechend erledigen. Der japanische Konsul Matsuda kehrte soeben von einer Kurierreise aus Kubytschew (Samara) zurück. Er wurde an der Grenzstation Manchuli von der japanischen Presse ausgefragt und erzählte, daß die Sowjets wohl früher vor Amerika Hochachtung gehabt hätten, daß sie jetzt aber nach ihren Schlappen auf Hawaii und den Philippinen verachtet. Matsuda schloß mit folgenden Worten: „Zur Zeit wollen die Sowjets offenbar nichts Positives unternehmen, um der durch den Ostasienkrieg entstandenen neuen Lage zu begegnen. Sie werden aber wahrscheinlich mit dem Beginn des Frühlings in Bewegung geraten.“

In 3 Tagen 228 000 BRT im Westatlantik versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten fügten die deutschen Truppen in andauernden harten Kämpfen dem Feinde erneute schwere Verluste an Menschen und Material zu. Die Luftwaffe unterstützte diese Kämpfe trotz schwieriger Wetterlage. Die Beschließung kriegswichtiger Ziele in Leningrad wurde fortgesetzt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote an der nordamerikanischen und kanadischen Küste in Fortsetzung ihrer Angriffe auf die feindliche Schifffahrt in diesen Gewässern weitere zwölf Handelsschiffe mit zusammen 163 000 BRT, darunter sechs große Tanker. Bei diesen Angriffen war das Unterseeboot des Korvettenkapitäns Zapp besonders erfolgreich.

Seit ihrem am 24. Januar gemeldeten ersten Auftreten am Westrande des Atlantischen Ozeans haben unsere Unterseeboote damit dreißig feindliche Handelsschiffe mit zusammen 228 000 BRT versenkt.

Kampfflugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, griffen militärische Anlagen an der schottischen Ostküste und in Südwest-England an.

In Nordafrika hat sich die Beute der deutsch-italienischen Truppen in den Kämp-

fen vom 21. bis 25. Januar auf 283 Panzerfahrzeuge, 127 Geschütze und 563 Kraftwagen erhöht. Außerdem wurde zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Durch Einheiten des Heeres wurden 28, durch Einheiten der Luftwaffe 12 britische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

In den Gewässern um Malta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer auf einen britischen Zerstörer.

Ein größeres feindliches Handelsschiff wurde schwer getroffen. Luftangriffe auf Flug- und Seestützpunkte der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben auf einige Orte in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Einzelne feindliche Flugzeuge drangen bis in die weitere Umgebung der Reichshauptstadt vor. Drei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Wie im Wehrmachtsbericht vom 26. 11. gemeldet wurde, griff ein deutsches Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Freiherr von Tiesenhausen vor Sollum ein britisches Schlachtschiff an und beschädigte es schwer durch Torpedotreffer. Inzwischen festgestellt werden konnte, handelt es sich um das Schlachtschiff „Barham“, das nach drei Torpedotreffern gesunken ist.

Angeklagter Churdhill verteidigt sich

Fortsetzung von Seite 1

gebnis dieser von ihm höchst persönlich befohlenen Offensive. Jetzt behauptet er plötzlich im Gegensatz zu seinen eigenen früheren Worten, die Achsenruppen seien doppelt so stark gewesen. Er bezifferte die britischen Verluste auf 18 000 Tote, Verwundete und Gefangene, ohne zu sagen, für welchen Stichtag die Ziffer gilt, die zweifelsfrei hinter den wirklichen Verlusten zurückbleibt. Er verschwieg die Verluste an Material, verschwieg die Schiffsverluste, die im Mittelmeer im Zusammenhang mit der Offensive eingetreten sind, verschwieg selbst in dieser Stunde noch im Unterhaus den Untergang des Schlachtschiffes „Barham“. Dafür wußte er aber natürlich genau, wie groß die deutschen Verluste sind. Aber er beantwortete die Frage nicht, wieso denn Rommel trotz dieser angeblich viel größeren Verluste britische Panzerbrigaden vor wenigen Tagen vor Agedabia einschließen und schlagen konnte.

Wenn sich Churchill mit seiner Darstellung der Afrika-Entwicklung bereits in schärfsten Gegensatz zu allen Darstellungen der englischen Presse gestellt hat, wo am Dienstag der weitere Rückzug der 8. Armee angekündigt wurde, und wenn seine Worte über den ostasiatischen Krieg weder die Australier noch die Kritiker in England beruhigen konnte, so dürfte sein verlegenes Schweigen über seinen vierwöchigen Aufenthalt in den USA das ganze englische Volk bitter enttäuscht haben. Er erklärte lediglich, Roosevelt habe ihm beim Abschied die Hände gedrückt und erklärt: „Wir werden uns bis zum Ende schlagen“. Hat Churchill über seine Verhandlungen in Washington sonst nichts zu sagen?

Roosevelt greift nach Irland

Berlin, 27. Jan. (HB-Funk)

Wie von amerikanischer und englischer Seite bekanntgegeben wird, ist vor einigen Tagen ein nordamerikanischer Truppenkontingent in Nordirland gelandet, nachdem der USA-Wehrmacht Angehörige, als Techniker getarnte Spezialarbeiter, in Nordirland bereits seit längerer Zeit anwesend sind.

Shikane statt Politik

Rom, 27. Jan. (Eig. Dienst)

Das spanische Treibstoffmonopol „Camps“ befindet sich nach dem Bericht eines italienischen Fachorgans in Schwierigkeiten, weil England und die USA mit verschiedenen Schikanen die Treibstoffverschiffung von Venezuela und Curaçao nach Spanien sabotieren. So werden spanische Tanker durch unrichtigen Vorwänden gezwungen, wochenlang in den mittelamerikanischen Häfen zu liegen, obwohl der dortige Beschäftigungsstand infolge des Mangels an amerikanischen Tankertonnage geringer denn je ist. Jede Reise spanischer Tanker dauert daher 60 bis 70 Tage. Die Madrider Regierung führt gegenwärtig mit Argentinien Verhandlungen

über den Bezug von zunächst 50 000 Tonnen Rohöl, das auf spanische Tanker verfrachtet und in Raffinerien der Canarischen Inseln verarbeitet werden soll.

Rio kein USA-Erfolg

Rio de Janeiro, 27. Jan. (HB-Funk)

Die panamerikanische Konferenz, die am 15. Januar begann, ist am Montag geschlossen worden. Nach zehntägigen Verhandlungen einigte man sich schließlich auf eine Kompromißformel. Nach ihr empfehlen die amerikanischen Republiken nach Maßgabe des Verfahrens, wie es die eigenen Gesetze und besonderen Umstände, sowie die geographische Lage jedes einzelnen Landes im gegenwärtigen Konflikt der Kontinente festlegen, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den mit den Vereinigten Staaten im Kriege befindlichen Mächten.

Praktisch heißt dies, daß über die Zweckmäßigkeit eines solchen Schrittes auf der Konferenz in Rio keine Einstimmigkeit erzielt werden konnte und daß es jeder einzelnen Regierung überlassen bleibt, ihre Entscheidungen zu treffen. Inwieweit diese Handlungsfreiheit die praktische Politik der einzelnen Länder bestimmt, kann nur die Zukunft lehren.

Amerika rationiert

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Stockholm, 27. Jan.

Eine Zuckerrationierung wird mit Wirkung vom 1. Februar in den Vereinigten Staaten erfolgen, wie der USA-Präkommissar Leon Henderson nach am Dienstag aus Washington eingetroffenen Meldungen bekanntgegeben hat. Die Zuteilung wird sich bis auf weiteres auf 450 Gramm pro Woche und Person belaufen. Henderson teilte in diesem Zusammenhang mit, daß Maßnahmen für die Beschlagnahme aller Zuckervorräte im Gebiet der USA getroffen worden seien. Auch Kanada wird sich der Zuckerrationierung anschließen, wie die Neuyorker Zeitungen am Dienstag aus Ottawa berichten. Die Wochenration wird jedoch in Kanada um 25 v. H. kleiner sein als in den Vereinigten Staaten und nur drei Viertel englische Pfund betragen. Die Rationierung ist eine Folge des Ausfalles der Philippinen durch die Fernostkriegslage für die Zuckerlieferung und außerdem das erste Zeichen für das Fehlen von Schiffsraum für den Transport von Zucker aus Kuba nach den USA, da Schiffe jetzt ausschließlich für kriegswichtige Transporte eingesetzt werden.

Stabschef Lutze spricht

Berlin, 27. Jan. (HB-Funk)

Der Stabschef der SA spricht am Donnerstag, den 29. Januar, von 19.30 bis 20.00 Uhr über alle Reichssender. Es sind Sturmappelle angeordnet, in denen die Männer der SA und der SA-Wehrmannschaften die Rede hören.

Balanga-Halbinsel genommen

Tokio, 27. Jan. (HB-Funk)

Einem Frontbericht von „Tokio Nitschi Nitschi“ zufolge befindet sich die Balanga-Halbinsel im Südwesten der Insel Luzon nunmehr völlig in japanischen Händen.

14mal Luftalarm

Rom, 27. Jan. (Eig. Dienst)

Malta, das nach englischen Angaben in den letzten 24 Stunden 14 Luftangriffe erlitten, ist nach Stefani Ziel der gewaltigsten Luftoffensiven, die seit Kriegsbeginn gegen eine strategische Position Englands geführt wurden. Luftaufnahmen haben ergeben, daß die Docks, Lagerhäuser und Hafenanlagen von La Valletta, die U-Bootstützpunkte und Flugplätze in den vergangenen Tagen sehr schwere Beschädigungen erlitten.

Wieder in Paris

(Eigene Meldung des „HB“)

Vichy, 27. Jan.

Der französische Staatsrat, dessen Sitz seit dem Waffenstillstand Royat bei Ferron-Perrand ist, kehrt am 1. März wieder nach Paris zurück, wie Montagabend amtlich bekanntgegeben wurde. Wie bereits gemeldet, handelt es sich um eine der höchsten juristischen Institutionen, der namentlich Gesetzestexte als letzter Instanz vor Abfassung übergeben werden. Der französische Staatsrat setzt sich aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, fünf Abteilungspräsidenten, 38 ordentlichen Räten, 43 Berichterstattern und 28 Gerichtsräten zusammen.

Der Präsident des Staatsrats ist jeweils der französische Justizminister, heute also Joseph Barthélémy.

Nicht zurückgekehrt

Berlin, 27. Jan. (HB-Funk)

Hauptmann Johann Schmid, ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Durch beispielhaften Einsatz und kühnen Angriffsgestalt errang er seine großen Erfolge als Jagdflieger. In schweren Luftkämpfen hat er insgesamt 41 Gegner abgeschossen.

chen Geschichte der Arbeitseinsatzverwaltung bildet diese Arbeit von Männern, die meist in älteren Jahren stehen und ein Büroarbeit gewöhnt, ein Ruhmeskapitel. Besonders achtet man selbstverständlich darauf, Fachkräfte anzuwerben, sei es für den Bergbau, sei es für die Landwirtschaft usw. Während die russischen Männer in geschlossenem Einsatz in Deutschland Verwendung finden, werden die russischen Frauen in größerer Zahl im Einzeleinsatz, zum Beispiel beim Bauern, ihren Dienst tun. Daneben sind in stattlicher Zahl auch Menschen aus dem Generalgouvernement herangezogen worden, Menschen auch aus der Ukraine.

Nicht nur die neuen Kriegsgefangenen, sondern auch die alten, schon in Deutschland tätigen, stellen ein Reservoir an Arbeitskräften dar. Denn die von öffentlichen und privaten Stellen beschäftigten Kriegsgefangenen haben bisher vielfach nicht bei den wirklich kriegswichtigen Aufgaben Verwendung gefunden. Sie machen häufig noch Dinge, die getrost späteren Zeiten überlassen bleiben können. Hier also läßt sich durch eine Umschichtung erreichen, daß die Kriegsgefangenen an den richtigen, an den kriegswichtigen Platz gestellt werden. Eine weitere Kraftquelle, die erhebliche Bedeutung erlangen wird, sind die Arbeiter der besetzten Gebiete. Wir zwingen heute so manchen Deutschen durch Dienstverpflichtung, bestimmte Arbeiten zu übernehmen. Können wir auch von unseren früheren Feinden nicht erwarten, daß sie freudigen Herzens und aus freien Stücken zu uns kommen, um in der Rüstungswirtschaft zu arbeiten, so können wir ihnen doch zumindest das zumuten, was wir uns selbst zumuten. Wir werden jedenfalls auf das Reservoir an Arbeitskräften in den besetzten Gebieten noch mehr als bisher zurückgreifen und vielleicht auch andere Methoden wählen als die bisherigen. Man wird also überlegen, ob hier und da, je nach der besonderen Situation, ein Weg ähnlich dem der Dienstverpflichtung beschritten werden kann. In Belgien und Frankreich wird sich noch manches an Arbeitskräften herausheben lassen. Aber auch das Deutschland eng verbundene Protektorat wird in dem großen Rüstungsringen der Wirtschaft noch stärker mit Arbeitskräften einspringen können. Wir haben in Deutschland mit harter Hand Betriebe nach Arbeitskräften ausgekämmt. Wir werden das vielleicht auch hier und da im Auslande tun müssen, und die besetzten Gebiete werden Verständnis dafür aufbringen müssen, daß man ihre Wirtschaft nicht anders behandelt als unsere eigene selbst. In freier Werbung und auf anderen Wegen lassen sich jedenfalls aus den besetzten Gebieten noch viele Tausende von Arbeitskräften erschließen.

Ein kurzes Wort noch über die Frauen als Helfer unserer Kriegswirtschaft. Der Führer hat vor einiger Zeit bereits den Appell an die Frauen gerichtet, sich noch stärker der Rüstungswirtschaft zur Verfügung zu stellen. In großer Schar haben sich die Frauen schon zur Verfügung gestellt. Es darf als sicher gelten, daß dieser Appell weiter wirksam bleiben wird, daß also auch von dieser Seite her eine neue Entlastung zu erwarten ist. Wir sehen also: an Reserven fehlt es uns in Deutschland nicht und der Zeitpunkt ist da, sie zu erschließen, wobei wir viel mehr noch als bisher auf den ganzen Kontinent sehen müssen, um dessen Sicherung es heute ja letzten Endes geht.

Indessen wäre die Aufgabe Mansfelds nicht richtig erkannt, wenn man glaubte, daß es sich lediglich um die Bereitstellung von Hunderttausenden neuer Arbeitskräfte handelt. Man wird vielmehr in der deutschen Wirtschaft selbst wieder einmal prüfen müssen, ob denn der Einsatz an Menschen im einzelnen richtig verteilt ist, ob sich aus einzelnen Betrieben noch Menschen auskämmen lassen, ob nicht gewisse Wirtschaftszweige Kräfte zugunsten anderer abgeben können, ob nicht durch freien Entschluß der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in diesen oder jenen Erwerbszweigen Betriebe zusammengelegt werden können. Schon bisher hat die Konsumgüterindustrie einen schweren Schrupfungsprozeß durchmachen müssen. Ihr Anteil an der Gesamtzeugung der deutschen Wirtschaft betrug einstmals etwa 60 Prozent und ist bisher schon auf 20 bis 30 Prozent heruntergegangen. Auch hier wird ein weiterer Einschnitt unumgänglich sein. Jedenfalls für die nächste Kriegszeit. Bedenken wir dabei immer aber eines: Das Weniger an Verbrauchsgütern wird ein Mehr an Rüstungskraft bedeuten. Das, was wir in Zukunft mehr noch als bisher entbehren, opern wir allein unserer Kriegskraft und dem Siege. Viele Ausschöpfungsmöglichkeiten sind allerdings im Konsumgütersektor kaum mehr vorhanden. Darum kommt es hier in der Zukunft vor allem auf eine weitgehende Rationalisierung an. Wenn einige wenige Fabriken den deutschen Rüstungskriegsbedarf decken können, muß man im Kriege eben darauf verzichten, Dutzende von Fabriken noch arbeiten zu lassen.

So sehen wir also, daß die Vollmachten Mansfelds eine Fülle großer Einzelaufgaben umfassen. Ein weites Feld für sich bietet allein schon die Verwaltung, die in Deutschland noch in großem Umfange als Übersetzer gelten kann und die geradezu eine Kriegskonjunktur erlebt. Berufsverbände, Klubs und ähnliche Einrichtungen führen vielfach ein alles andere als kriegsmäßiges Dasein. Neben allen diesen Reserven aber steht die Reserve, die in der Arbeitskraft jedes einzelnen schaffenden Menschen auch heute noch vielfach liegt. Wenn jeder in diesem Jahr der schwersten Probe sein Letztes hergibt, dann läßt sich nach den Meinungen, die aus den Betrieben selbst zu hören sind, noch eine Leistungssteigerung von vielleicht 15 bis 20 Prozent erzielen. Das sind gewiß keine Ansprüche, die unter normalen Verhältnissen geltend gemacht werden können, es sind Ansprüche, die allein Erfüllung erhelfen und versprechen, weil die Stunde es gebietet. R. Piatow.

Neuwahlen in Japan. Amtlich wird mitgeteilt, daß Neuwahlen zum japanischen Unterhaus für den 30. April festgesetzt worden sind.

Zugegeben ist weder ein einwandfreies Tag ein unwegsames dischen El dann eröff wandtschaft und dem g ersten Rau ihrer unge langsame Aehnliche des Dschun überhaupt Vorfahren tigem Rum chen wande scheint. A derungen Brechen den Weg d pflegt! Ode dichtes ge Herdenführ walt: „Ein alter Sein Leib, d und spalt Sein Haupt gewaltig Den Bug, in Nicht zuf ses grötiden Kamp wittert etwa fanterrieser und mächt Menschen g auch zunäc wog, in dem mern noch zu schicken

„Stellen schichtlehr vergnügt trotten d ken mark Schlankeit abstach, „st gegnerischen diese riesig ihren Schul aus denen e ihre Pfeile Nun, wir ha dig vorgeste sein eine Ele tion, wobei z Geföse furch

Später ha daß diese i sich mit sch Römer zu be tragen. Des heikle Waffe wurden, der ner Bösartig vor allem dung im wenn sich gegen die mußte wohl erhalten, h der hoch im chenden Ele nick trieb, h zusammenbr legter Tank Das war vo Und nun st dieser leben bahner der schwerer zug mas.

Staatsrat Staatliche Sch führung im dia“ des Cha theaters, W punkt des Dorsch spielte Dichters Cato

Shake Zur Erste Aus der keit auf dem unserer Kun Spielanfähr wird man d nis „Otello“ Jeti“ in ihres Giuseppe V e „Macbeth“ b vorläuferhaft neigt, Verdis Hang zu u begründen. daß die ita wart, sowie geistig erneu genau hunde wiederum b läßt das tiefe besondere V den Künstler könnte.

Das Proble angedeutet w nach dem g e cedrama i blickt man d jungen Itali nen bisher a sie leicht na nach dem S drama aufsp ursächlich n Denn währen seiner kürzl Juan de Man pflichteten V Z a n d o n a spare greife Julia“-Oper, dition der M

Das Proble angedeutet w nach dem g e cedrama i blickt man d jungen Itali nen bisher a sie leicht na nach dem S drama aufsp ursächlich n Denn währen seiner kürzl Juan de Man pflichteten V Z a n d o n a spare greife Julia“-Oper, dition der M

Das Proble angedeutet w nach dem g e cedrama i blickt man d jungen Itali nen bisher a sie leicht na nach dem S drama aufsp ursächlich n Denn währen seiner kürzl Juan de Man pflichteten V Z a n d o n a spare greife Julia“-Oper, dition der M

Der Rüsselant im Dschungel

Zugegeben: die Bezeichnung „Rüsselant“ ist weder zoologisch zutreffend noch technisch einwandfrei. Und dennoch, wenn man in diesen Tagen liest, daß sich die Japaner in dem unwegsamem Berglande Burmas von thaländischen Elefanten den Weg bahnen lassen, dann eröffnet sich urplötzlich eine ferne Verwandtschaft zwischen dem modernen Tank und dem grauen Rüsselträger. Vollends die ersten Raupentanks des Weltkrieges hatten in ihrer ungestümen und noch verhältnismäßig langsamen Schwerfälligkeit eine suggestive Ähnlichkeit mit den dickfelligen Trottern des Dschungels. Vielleicht sind die Elefanten überhaupt in einem übertragenen Sinne die Vorfahren des Tanks, gleich ihnen mit mächtigem Rumpf alles niederbrechend, was solchen wandernden Kolossen im Weg zu stehen scheint. Aus wieviel äquatorialen Jagdschilderungen hat man nicht das Krachen und Brechen im Ohr, das wie Urlaut der Wildnis den Weg der Elefantenherden zu begleiten pflegt! Oder es ist in die Sprache eines Gedichtes gedrungen, wie solch ein felsiger Herdenführer mit gewaltigem Leibe daherkommt:

„Ein alter Häuptling vorn. Von Rissen klappt sein Leib, dem Baumstrunk gleich, der morsch und spaltig.

Sein Haupt starrt wie ein Feis. Er wölbt gewaltig

Den Bug, indes er leicht sich vorwärts schafft.“

Nicht zufällig schiebt sich der Rumpf dieses größten aller Toppentiere bereits durch den Kampfrauch frühesten Geschichte. Es wittert etwas Urzeitliches um solch einen Elefantenriesen, wenn er mit gesperrtem Rüssel und mächtig klaffenden Ohrwänden dem Menschen gegenübersteht. Das war es wohl auch zunächst, was einst die Karthager bewog, in den Punischen Kriegen diese den Römern noch unbekanntes Kolosse in den Weg zu schicken.

„Stellen Sie sich vor“, pflegte unser Geschichtslehrer zu sagen, indem er vor unseren vernünftigen Augen einen etwas schweren, trotteligen Gang zwischen Katheder und Bänken markierte, wie wohl seine sportliche Schlankheit erheblich von einem Elefanten absteht, „stellen Sie sich vor, wie das auf die gegnerischen Soldaten wirken mußte, als diese riesigen Hartleiber daherkamen, auf ihren Schultern sogar noch Türme tragend, aus denen etliche karthagische Bogenschützen ihre Pfeile in das Getümmel schleuderten!“ Nun, wir haben uns dies daraufhin so lebendig vorgestellt, daß wir in den nächsten Pausen eine Elefantenschlacht im Schulhof mimenten, wobei zum mindesten das entscheidende Gefolge furchterregend wirken mußte.

Später hat man dann wohl einmal gelesen, daß diese frühesten Kampfelefanten, deren sich mit schneller Anpassung bald auch die Römer zu bedienen wußten, sogar Kopfpanzer trugen. Dennoch blieben die Kolosse eine heikle Waffe für den Fall, daß sie verwundet wurden, denn ein gezerrter Elefant ist in seiner Bösartigkeit kaum noch zu regieren und vor allem wurde seine unmittelbare Verwendung im Kampfgetümmel verhängnisvoll, wenn sich das scheu gewordene Riesentier gegen die eigenen Reihen wandte. Dann mußte wohl einmal ein resolutes Gegenmittel herhalten, indem der karthagische Lenker, der hoch im Nackensitz thronte, dem ausbrechenden Elefanten ein starkes Eisen ins Genick trieb, bis der wütend gewordene Koloss zusammenbrach und wie ein früher, lahmgelegter Tank auf dem Kampffeld liegen blieb. Das war vor mehr als zweitausend Jahren. Und nun stampfen die späten Nachfahren dieser lebendigen Tanks von neuem als Wegbahner der japanischen Kriegsführung durch die schwer zugänglichen Berglandschaften Burmas.

Staatsrat Gründgens erwarb für das Staatliche Schauspielhaus in Berlin zur Uraufführung im Februar das neue Werk „Claudia“ des Chefdramaturgen des Kasseler Staatstheaters, Walter Erich Schäfer. Im Mittelpunkt des Stückes, dessen Titelrolle Käthe Dorsch spielen wird, steht das Schicksal des Dichters Catull.

Shakespeares Drama in der jungitalienischen Oper

Zur Erstaufführung von Malipieros „Antonius und Cleopatra“ in Darmstadt

Aus der Fragestellung nach der Lebendigkeit auf dem Theater, nach dem Bestand der Kunstform, die ja letztlich die Spielplanfähigkeit älterer Werke entscheidet, wird man die Shakespeare-Oper trotz Rossinis „Otello“ und Bellinis „Montecchi e Capuleti“ in ihrer europäischen Geltung erst aus Giuseppe Verdis Zeit datieren. Vor Verdi „Macbeth“ bleibt alles weiter zurückliegende vorläuferhaft. Man ist im allgemeinen geneigt, Verdis Shakespeare-Liebe aus einem Hang zu ungewöhnlichen Charakteren zu begründen. Wenn man jedoch feststellt, daß die italienische Oper der Gegenwart, soweit sie vortreibend, stilistisch und geistig erneuernd genannt werden darf, fast genau hundert Jahre nach dem „Macbeth“ wiederum bei Shakespeare anknüpft, dann läßt das tiefere Ursachen vermuten, als es die besondere Vorliebe eines (freilich überragenden Künstlers) zum Außerordentlichen sein könnte.

Das Problem, das hier nur in kurzen Zügen angedeutet werden kann, wird zu einer Frage nach dem germanischen Renaissance-drama in der neuen Musik. Ueberblickt man die wesentlichen Opernfolge des jungen Italien, soweit sie auf deutschen Bühnen bisher aufgegriffen wurden, so wird man sie leicht nach dem älteren Opernideal und nach dem Streben zu einem neuen Musikdrama aufspalten. Diese Trennung bestimmt ursächlich nicht einmal der Stoff an sich. Denn während etwa Franco Alfano mit seiner kürzlich uraufgeführten Oper „Don Juan de Manara“ sich zu einem Puccini verpflichteten Verismo bekennt, bejaht Riccardo Zandonai selbst in einem nach Shakespeare greifenden Werk, einer „Romeo und Julia“-Oper, unverhüllt die romantische Tradition der Musikbühne. Man wird vielmehr

Kampf unter härtesten Bedingungen

Wintergelände und Winterklima im Osten / Verwendungsmöglichkeiten der Waffengattungen

Von Hauptmann i. G. von Widekind, Oberkommando des Heeres

Die uns aus mitteleuropäischen Verhältnissen bekannten Besonderheiten des Winters sind Schneefälle, hohe Kältegrade und die Kürze der Tage. Im Ostwinter sind diese Eigenheiten noch stärker ausgeprägt. Schneehöhen von ein bis eineinhalb Meter, ungeachtet der Schneeverwehungen, Temperaturen bis vierzig und fünfzig Grad Kälte und Tageslängen von wenigen Stunden sind zu berücksichtigen. Hoher Schnee und besonders aber Schneeverwehungen können alle Bewegungen im Gelände unmöglich machen und auch die Bewegungen auf Straßen stark beeinträchtigen. Gewässer und Moore, die im Sommer die Truppe behindern, frieren oft bereits im Frühwinter so zu, daß sie von Fußtruppen und später auch von Fahrzeugen aller Art, auch von Panzerkampfwagen und schweren Geschützen, überschritten werden können. Flüsse und Seen werden sogar teilweise zu brauchbaren Verkehrsstraßen. Ähnlich wie in unseren Gebieten bringen auch im Osten Frosttage klares, helles Wetter, das Erd- und Luftlicht auf weite Entfernungen gestattet. Jedoch sind Nebel, Schneestürme und bedeckter Himmel auch bei Frosttemperaturen von über zwanzig Grad häufige Erscheinungen. Für den Einsatz der Luftwaffe zu Aufklärungs- und Kampfaufgaben, sowie die Sicherung gegen Überraschungen aller Art kann dies eine Fülle neuer Schwierigkeiten bringen, ja sogar diesen Einsatz oft unmöglich machen.

Die Eigenheiten des Ostwinters erfordern von Führung und Truppe äußerste Härte und den Willen, trotz dieser Schwierigkeiten sich die Initiative nicht rauben zu lassen und durch dem Winter angepaßte Kampfführung und entsprechende Kampfverfahren dem Gegner zu trotzen. Alle Unternehmungen im russischen Winter bedürfen langer und gründlicher Vorbereitungen, um erfolgreich durchgeführt werden zu können. Alle Fragen der Ausrüstung, Verpflegung, Munitionierung und sanitäre sowie veterinärärztliche Versorgung müssen vorausgeplant werden. Auch die Aufklärung und Erkundung besonders der Straßen- und Geländebeziehungen, ist im Winter von großer Bedeutung, um Überraschungen auszuschließen.

Ein für den Winterkrieg ausgerüstetes Heer wird den Kampf möglichst aktiv führen. Auch eine in der Verteidigung befindliche Truppe beschränkt sich aber nicht auf die reine Abwehr, sondern tut dem Gegner mit Spähtruppen und kampfkraftigen Abteil-

lungen, wo es nur geht, Abbruch und fügt ihm möglichst viel Schaden zu. Die Rücksicht auf die Unbilden der Witterung verlangt für Mensch, Tier und Kraftfahrzeug eine erheblich umfangreichere Fürsorge als im Sommer. Sie erstreckt sich nicht nur auf die Verpflegung und gegebenenfalls die Unterbindung; auch die Art der Kampfführung muß Rücksicht auf die Schonung der Kräfte und Gesunderhaltung der Truppe nehmen. In der Verteidigung und bei Sicherungsaufgaben, die die Weite der Front an vielen Stellen notwendig werden läßt, darf neben der Sorge um das Schußfeld nicht das Schaffen von Deckungsmöglichkeiten gegen Wind und Kälte vergessen werden.

Die Verwendungsmöglichkeiten der motorisierten und Panzertruppen werden im Winter bei starker Kälte und großen Schneeverwehungen naturgemäß beeinträchtigt. Durch besondere Winterausrüstung sind aber auch Räderfahrzeuge in der Lage, bei mittleren Schneehöhen beweglich zu bleiben. Raupenfahrzeuge und besonders Panzerkampfwagen können bereits beachtliche Schneehöhen überwinden. Gerade die Panzerwagen haben daher ihre Bedeutung auch im Winterkrieg nicht verloren.

Die Hauptlast des Kampfes im Winter wird jedoch von der Infanterie und ihren schweren Waffen getragen. Durch Ausstattung der Infanterie mit Schneeschuhen und Schneereifen ist sie in der Lage, sich auch abseits gebahnter Wege und Straßen im Gelände zu bewegen und zu kämpfen. Schwere Waffen und Geräte werden auf Pferdeschlitzen verlastet oder auf leichten, von den Soldaten gezogenen Schlitzen mitgeführt. Aus besonders guten Schläufern können Schrittruppen und Jagdkommandos zusammengestellt werden, die ähnlich wie motorisierte oder Kavallerieverbände im Sommer, die Aufklärungs- und Kampfaufgaben übernehmen.

Der Einsatz der Pioniere im Sommer, Wegbereiter aller anderen Truppen zu sein, gewinnt im Winter vermehrt an Bedeutung. Zu ihren vielfältigen Aufgaben kommt die Vorbereitung des Übergangs über Eisflächen, der Eisperren- und -sprengdienst, der Ausbau von Stützpunkten und ähnliches hinzu. Das eigentliche Bahnen der Wege, d. h. das Befahrbarmachen der Straßen für Fahrzeuge aller Art, wird im allgemeinen durch Spezialtruppen oder durch die marschierende und kämpfende Truppe selbst vorgenommen.

Zahlreiche Mittel gegen die Kälte

Bei der Vorbereitung einer Truppe für den Winterkrieg ist ein Hauptfordernis die Gewöhnung des Soldaten, der Tiere und der Kraftfahrzeuge an das Leben und den Kampf im winterlichen Klima des Ostraumes. Dabei gilt es, das wieder zu erlernen, was der durch die westliche Kultur verweichlichte Mensch verloren hat, die Naturverbundenheit, die der Bewohner des Ostraumes besitzt, das Vertrauen mit Kälte, Schnee, Schneesturm, kalter Behausung, primitiven Verkehrsmitteln und allen kleinen täglichen Selbsthilfen des Naturmenschen.

Um die Überlegenheit über einen von Haus aus ein strenges Winterklima gewöhnten Gegner zu erreichen ist es ferner notwendig, sowohl ausrüstungs- als auch ausbildungsmäßig die Truppe zu Bewegungen in jedem Wintergelände und zur Unabhängigkeit von festen Unterkünften zu befähigen. Hierbei werden die Erfahrungen des winterlichen Bergsteigens in den Alpen, Erfahrungen der Polar-Expeditionen und die Kenntnisse der Kampfführung unserer Gebirgsdivisionen in Norwegen sowie des finnischen Heeres für das deutsche Ostheer nutzbar gemacht. Heer und Heimat versuchen der kämpfenden Front im Winterbekleidung und Ausrüstung zu liefern, was nur irgend möglich ist. Darüber hinaus aber muß jeder militärische Führer und jeder

Soldat eine Unmenge von Aushilfen wissen oder sich ihre Kenntnis erwerben, mit denen er sich auch unter primitiven Verhältnissen gegen Wind und Kälte schützen kann. Das Behandeln der Schuhe, die Wahl der Bekleidung, Verhinderung von Erfrierungen und zweckmäßige Verpflegung verlangen Kenntnisse, die jeder einzelne Winterkämpfer besitzen muß. Die Tarnung auf den meist eintrübigen weißen Schneeflächen will besonders gelernt sein. Durch weiße Tarnhemden, Drillichanzüge oder andere Behelfe können Menschen, durch Tarnbehänge, Pferde, durch weißen Tarnanstrich Waffen, Geräte und Fahrzeuge dem Auge des Erd- und Luftbeobachters weitgehend entzogen werden.

Bei den Verwendungsmöglichkeiten der einzelnen Waffengattungen wurde bereits auf die Erhaltung ihrer Beweglichkeit im Wintergelände hingewiesen. Der Schilaf im Flachland ist bei geeigneter Anleitung in wenigen Tagen so zu erlernen, daß eine Truppe ohne Schwierigkeit auf Schiern marschieren kann. Für Spähtruppenaufgaben und Jagdkommandos, die auch auf Schiern kämpfen müssen, ist eine längere Ausbildung und Erfahrung im Schilaf notwendig. Sie wird aber im Laufe des Winters erworben werden. Stehen Schier nicht zur Verfügung oder gestatten der Ausbildungsstand der

reinen dramatischen Idee in der Musik. Sie begegnen sich, unstrittig die Bahnbrecher einer neuen musikdramatischen Anschauung, im Bemühen um einen von der ersten bis zur letzten Note dramatischen (also nirgends mehr selbstzwecklich melodischen oder farbigen oder auch musikantisch reizvollen) Ausdruck und damit wiederum mit den jüngsten Tendenzen Werner Egks, wie er sie im „Columbus“ verfocht.

Gerade das „Columbus“ gedachte man, als das Hessische Landestheater in Darmstadt jetzt das musikalische Drama „Antonius und Cleopatra“ von Malipiero aufgeführt. Wie Sutermeister zeichnet auch Malipiero die Achtung vor Shakespeares Dichterverstehen: er vertont es wörtlich, und die Operndramaturgie allein zwingt zur schärfsten Konzentration, zur Auswahl der Dichtungsabschnitte, der wesentlichsten Szenen, auf die sich die Tragödie überhaupt verdichten läßt.

Daß diese Aufgabe bei der antiken Welttragödie Roms, bei einem Antonius-und-Cleopatra-Drama von den politischen, geistigen und menschlich-leidenschaftlichen Ausmaßen der Shakespeare-Dichtung, besonders schwer zu lösen und verantwortungsbelastet war, bedarf für den Kenner dieser Dichtung zwischen dem Welten des Morgen- und des Abendlandes kaum des Hinweises. Auch Malipiero greift, um sie zu lösen, zu einem Mittel, das uns zum mindesten seit Wagner zweifelhaft erscheint; er fügt in ein Werk, in dem die Dichtung in Musik aufgehen und von ihr sinnbildhaft erhöht werden soll, den Sprecher ein, der mehrfach die zwischen den Szenen abgelaufenen Ereignisse berichtet. Freilich: die Sprache stört dank der insgesamt asketischen Musikhaltung weniger, als man das in einer romantisch klangüberfrachteten Oper verspüren würde. Malipieros szenische Gebärde ist ruhig, die Bewegung ist verhalten und durchweg auf die inneren Vorgänge verlegt, alles Sichtbare ist statisch gebündelt. In diesem „oratorischen Drama“

Truppe oder stark durchschnittenes Gelände die Verwendung von Schittruppen nicht, so tritt an Stelle des Schneeschuhes der Schneereifen, auf dem sich auch jeder Ungeübte gut, auch in sehr hohem Schnee, bewegen kann.

Ähnlich dem Transport auf Lastkraftwagen können im Winter Truppen rasch auf



Bei 35 Grad minus... Nur die Augen sind frei. Aber so muß der postenstehende Soldat eingemummelt sein, wenn er nicht den barbarischen Kältewirkungen erliegen soll.

PK-Aufn.: Kriegsberichter Kintischer-Atlantic

Schlitten verladen und an ihre Einsatzorte gefahren werden. Die meisten der bei uns bekannten Schlitten sind jedoch für die Verwendung vorn bei der fechtenden Truppe zu schwer, da sie bei hohem Schnee nicht überallhin in das Gelände folgen können. Schittruppen bedienen sich daher besonders leichter Schlitten mit Schneeschuhkufen oder Schlitten in Bootsform nach finnischem Muster, die weder bei hohem Schnee noch bei Matsch und Tauwetter einsinken.

Das Unabhängigmachen von festen Unterkünften ist in den siedlungsarmen Räumen des Ostens von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da besonders Siedlungen oft das Ziel feindlicher Luftangriffe und Artilleriefeuerüberfälle sind. Die Truppe muß daher für den Winterkrieg große Fertigkeit im Bau von Winterbiwakts aller Art haben, um überall, wo es die Kampflage erfordert, sich Schutz gegen die Witterung und Ruhemöglichkeiten verschaffen zu können. Die im Norden und Finnland erprobten Zelte, Zweig- und Schneehütten haben auch für unser Ostheer ihre volle Brauchbarkeit erwiesen. Sie zu bauen erfordert Findigkeit und Fertigkeit. Die Ausbildung der Truppe in diesen Biwakarten ist daher unerlässlich.

Die Erfahrungen des Weltkrieges, der Kampf in Norwegen, das siegreiche Aushalten deutscher Soldaten in Narvik beweisen, daß unser Heer auch unter ungewohnten Winter- und Schneeverhältnissen kämpfen kann. Wenn auch der Winterkrieg von der Truppe das Äußerste an Zähigkeit und Härte, an Leistungswillen und Durchhalten fordert, so sind wir doch gewiß, daß unser Ostheer auch den Kampf mit dem russischen Winter erfolgreich bestehen wird.

wird zwar Shakespeares dramatische Polyphonie, die Vielligkeit der Thematik, in einem stimmig bewegten Satz gespiegelt, aber auch hier ist, selbst bei eigenliger Führung des Gesangs gegenüber dem Orchester, Durchsicht und Maßhalten alles. Die Gesangslinie, der prunkvolle Arien und Ensembles, rauschende Chöre und Pomp der Instrumentation nicht entsprehen, hat für ihr Sinn-Parlando die Wurzeln gleicherweise in der frühitalienischen Oper wie in der jungneuzzeitlichen Kirchenmusik, in den beiden tragenden Fundamenten aller italienischen Musikdramatik mithin. Malipiero überspringt Jahrhunderte, um in einer chromatisch und harmonisch gleich anspruchsvollen Einfachheit einen neuen, strengen Stil zu finden. Es spricht für diese Stilhaltung gegenüber Shakespeare, daß sie stärker vom Geistigen als vom gefühlmäßig Seelischen her gefunden wird, daß ihre Elemente erkannt und dann angewendet werden.

Sogar Szenen, die so unmittelbar nach traditioneller Oper zu rufen scheinen, wie das Fest auf der Galeere des Pompejus, sind geistig gezügelte, knapp und dennoch apart in der Farbigkeit des Orchesters. Am Ballett endlich scheiden sich die Geister zugunsten der imperialen Klarheit Roms: gegen die ägyptische Uppigkeit der orientalischen Sinneswelt Cleopatras.

Das Werk wurde in Darmstadt von dem Geraer Intendanten Rudolf Scheel, der vor drei Jahren Malipieros „Caesar“ in Deutschland bekanntmachte, in Bühnenbildern von antik klarer Monumentalität (Max Fritzsche) beispielgebend stilvoll inszeniert. Fritz Mehlendorf brachte die sinfonische Eigenart der Orchesterbehandlung in einer sehr sauberen, adligen Klangform mit den Sängern (darunter Heinz Janssens Antonius, Hertha Fausta Cleopatra, Gustav Grefes Caesar, Margarete Schulz' Carmina, Heinrich Blasels Enobarbus und Toni Schabos Eros) und dem kultivierten Ballett Anni Menges eindrucksvoll zur Geltung.

Dr. Peter Funk

I-ro-ha-ni-no

Vom japanischen ABC.

Jeder von uns hat schon einmal den Ausdruck „Nippon bantai“ gehört oder gelesen. Daß „bantai“ wie bei uns „Heil“ oder „Hoch!“ angewendet wird, ist bekannt. Die wenigsten aber werden wissen, daß es sich eigentlich zusammensetzt aus den Worten „Ban“ — „Zehntausend“ — und „Zai“ — „Jahre“. Wörtlich übersetzt bedeutet „Nippon bantai“ also „10 000 Jahre möge Japan leben“.

Das berühmte Katakawa, die eigenartige japanische Silbenschrift könnte man als eine Art von Stenographie bezeichnen. Sie hat 48 verschiedene ziemlich leicht zu erlernende Silbenzeichen, und die japanischen Schulkinder nennen sie das „Iroha“, womit sie dasselbe zum Ausdruck bringen, was die deutschen Schulkinder unter dem ABC verstehen. Denn das Katakawa beginnt mit den Silbenzeichen: „I — ro ha — ni — no —“ usw. In den japanischen Schulen wird zuerst Katakawa und dann Hirigana gelehrt. Die Zeichen der letzteren Schrift sind kursive Vereinfachungen von vollständigen Ideogrammen. Die japanischen Schriftzeichen laufen bekanntlich von oben nach unten und reihen sich, woran sich der europäische Schüler nur schwer gewöhnt, von rechts nach links.

Die japanische Sprache hat einen weichen, angenehmen Klang und ist sehr reich. Während im Chinesischen die einsilbigen Worte vorherrschen, sind die japanischen Worte mehrsilbig. Das Wörtchen „Wir“ ist sogar sechssilbig: „Wat kusidomo“. Das Seltsamste ist für den Außenstehenden, daß das japanische ABC, nacheinandergelesen, mit ein paar kleinen, tonlich nicht wahrnehmbaren Veränderungen, einen Sinn ergibt, und zwar einen höchst dichterischen und tiefen Sinn. Das Alphabet Nippons lautet in dieser Form folgendermaßen:

Iro wa nioco
chirinuru wo
waga yo tare zo
tsune naramu?
ui no okuyama
kyo koete
asaki yume mi shi
ei mo sezu.

Das heißt in freier deutscher Uebersetzung etwa folgendermaßen:

„Obgleich in ihren Farben die Blüten lieblich erglänzen,
sind sie zu Boden gefallen, ach!
Wer denn in unserer Welt wird von Bestand sein?
Die Grenzen der vergänglichen Welt heute überschreitend
Werde ich von nun an keinen seichten Traum mehr träumen
Und auch nicht mehr im Rausche befangen sein.“

Schon die Uebersetzung dieses Alphabets zeigt die edle innere Einstellung eines Heidenvolkes, dem sein Leben nichts, die Größe des Vaterlandes aber alles gilt.

Kleiner Kulturspiegel

Im Rahmen der Versuche, Handels-Oratorien mit alttestamentlichen Stoffen durch Umtextierung der Aufführungspraxis wieder zu erschließen, bereiten Harke und Klöcking eine Neufassung des Chorwerks „Israel in Ägypten“ unter dem Titel „Mongolensturm“ vor. Die Uraufführung soll Ende 1942 in Hamburg stattfinden.

Um das Liedgut des Böhmerwaldes zu sammeln, hat die Kulturstelle der Kreisleitung Budweis unter dem Titel „Waldlieder“ die Herausgabe eines Liederbuches vorbereitet. Darin werden Lieder aus dem ganzen Grenzwaldbereich zwischen Neumarkt bei Tauß und Neubitz, beiderseits der alten böhmischen Landesgrenzen, erfaßt.

Das Stamitz-Quartett nimmt am kommenden Sonntag seine Morgenkonzerte im Bürgerhaus in Ludwigshafen mit dem dritten Tag der Beethoven-Reihe wieder auf. Aufgeführt werden die Streichquartette Es-dur Werk 74, c-moll aus dem Werk 18 und F-dur Werk 135, das letztkomponierte aller Beethoven-Quartette.

In Norwegen ist ein interessanter historischer Film unter dem Titel „Ritter & Co.“ geplant, der den britischen Überfall auf Christiansand im Jahre 1807 schildert.

Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

23. Fortsetzung

Da kam der Besuch. Olaf sagte ihr ganz offen, daß es der ungarische Direktor seiner Gesellschaft wäre. „Sie sorgen sich um den scheinbar verlorenen Sohn“, hatte er zynisch bemerkt. Lorenza aber war verzweifelt, denn sie fühlte, wie sich ein Unheil vorbereitete, das sie nicht gewollt und das einen Mann erfaßte, den sie liebte und mit dem sie bis ans Ende der Welt gegangen wäre, hätte sie ihn vor drei oder vier Jahren kennengelernt, damals, als ihr Leben noch nicht verpöcht, zerstört gewesen.

So, kurz nach dieser Auseinandersetzung, die auf beiden Seiten mit Leidenschaft und Heftigkeit geführt worden war, traf Istvan Gódor seinen Angestellten an. Er erkannte, daß er ungeheuer vorsichtig sein mußte, wenn er nicht mehr verderben als nützen wollte. Dieser Mann würde sich zu Außereungen hinreißen lassen, die ihn, den Vorgesetzten, zwangen, zu gehen und womöglich sogar irgendwelche peinlichen Konsequenzen zu ziehen. Und das durfte nicht sein, denn er wollte helfen.

Sie rauchten beide, um die Verlegenheit des ersten Augenblicks zu verschleiern. „Ich fühle mich beschämt, Herr Direktor, daß Sie zu mir kommen, um mir, wie ich wohl annehmen darf, zu zureden. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie ein so großes Interesse an mir nehmen, obwohl Sie mich gar nicht kennen und ich Ihnen bisher nur Schwierigkeiten bereitet habe. Nun, wenn Sie mich dazu bewegen wollen, abzureisen und —“

„Die Frau zu verlassen, die ich eben gesehen habe, dann wollen Sie mir erklären, daß es absolut zwecklos wäre und ich mir meinen Besuch hätte sparen können, nicht wahr?“

Felizian flucht den Männern / Von Werner Oellers

Das kleine Kaffeehaus, das er täglich zu besuchen pflegte, fügte zu dem Vorzug, eine Anzahl Zeitungen und Zeitschriften aufliegen zu haben, in den Mittagstunden jenen zweiten, der zur erschöpfenden Ausbeutung des ersten unerlässlich war: eine fast vollkommen Leere und Ruhe. Auch heute war, als er eintrat, nur ein Gast im Lokal, ein junges Mädchen, das still in einer Ecke saß.

Als Felizian nach der vierten Zeitung griff, saß sie immer noch da. Darüber wunderte er sich, und als er, über den Zeitungsrand hinweg, zu ihr hinübersah, nahm sie seine Aufmerksamkeit gefangen. Sie schien ein wenig scheu und auch ungeduldig, und als nun die Tür aufging, gab es ihr einen Ruck, ihre Blicke hefteten sich gespannt auf den Eingang. Doch sogleich löste sich die erwartungsvolle Spannung wieder, und in die Augen schlich eine kleine Traurigkeit, ja ein Schimmer von Angst.

Felizian hielt immer noch die Zeitung und blickte über den Rand. Das Mädchen war nicht sonderlich schön zu nennen, doch hatte es ein kluges, ebenmäßiges Gesicht und eine klare Stirn. Vor allem aber umgab sie der Duft der Jugend und Unversehrtheit, jene gleich zauberhafte wie rührende Befangenheit, die aus der heimlichen Furcht vor den großen, noch unbekanntem Geheimnissen der Welt kommt.

Felizian hatte Mitleid mit ihr, und mit dem Mitleid ergriff ihn ehrlicher Zorn auf den „Windbeutel“, der die Einsame hier sitzen und warten ließ, unbekümmert um ihre Unersahenheit, unbekümmert um ihr Trauer und Angst. So sind die Männer! dachte er bitter und bemühte sich, eine kleine Unbehaglichkeit in seinem Innern wegzuschleichen.

Je länger er sie ansah, um so mehr schien es ihm, daß sie herrlich sei. Die klare Stirn und die großen blauen Augen waren seltsam beglückend, in dem weißen schmalen Gesicht wohnten nebeneinander das Kind und die Frau, scheinbar unzertrennlich. Die Not und Enttäuschung aber, die sich darin spiegelten,

Berühmte Brücke in Venedig

Wie viel über die nunmehr 350 Jahre alte Rialto-Brücke in Venedig schon gesagt und wie mancherlei auch künstlerisch daran ausgesetzt wurde — mißfiel doch anfangs die in aufsteigenden Reihen angeordneten Verkaufsläden, häufig die Proportionen überhaupt — würde man die Brücke beseitigen; womit sollte man Venezianer und Italienreisende trösten?

Vielleicht wäre ihre längst ergraute „weiße Marmorpracht“ noch mehr von Malern und Poeten gerühmt worden, wenn die Signoria den Entwurf Michelangelos oder Sansovinos stattgegeben hätte und nicht dem des weniger bekannten Antonio da Ponte, der auf einem Untergrund von 12 000 eingerammten Ulmenpfählen und einem Lager starker Lärchenposten das für jene Zeit erstaunliche Wunder einer Bogenwölbung vollbrachte, eines jener Wunder, die gegen das Mißtrauen der Allgemeinheit erstehen. Denn da Antonios Plan den Zaghaften nicht einleuchtete und seine Feinde bald den Anhang vieler Mißtrauischer fanden, mußte der Brückenbauer sich gegen die Anklage, die Fundamente seien schlecht, vor dem Gesetz verantworten, bevor der Brückenbau überhaupt zu sehen war. Er triumphierte aber nicht nur über seine Gegner von damals, sondern auch über die Jahrhundert.

Die Paläste, die sich hier befinden, der Fondaco del Tedesco (das „Deutsche Haus“) neben der Brücke und das steinerne Filigranwunder des Ca d'oro waren schon die Zeugen früherer Rialto-Brücken, von denen es, ehe diese steinerne entstand, eine ganze Reihe hölzerner gab. Eine stürzte im Jahre 1442 gelegentlich des Besuchs der Prinzessin von Aragonien zusammen „infolge des Zudrangs des Volkes, wobei 20 Menschen ertranken“, die übrigen hielten noch weniger den Zeiten stand. Lange wurde versucht, durch eine Fähre die Men-

bewegten mehr und mehr sein Herz. Wie lange wohl mochte sie hier schon aushalten, immer noch wartend, immer noch hoffend? Was nun, wenn ihre Enttäuschung vollkommen, wenn ihre Treue verraten werden würde? Gab es etwas Schmälicheres als das Verhalten des Burschen, der mit der Unschuld dieses reinen Gottesgeschöpfes sein Spiel trieb?

Felizian hatte die Zeitung hingelegt und hielt nun den Kopf in die Hand gestützt. Heimlich beobachtete er die wachsende Not der Kleinen, die immer erbarmungswürdiger wurde. Wahrscheinlich wird sie gleich zu weinen anfangen, dachte er. Schon sah er im Geiste, wie sie ihr Taschentuch auskrumte und es verstoßen an die Augen drückte. Er fürchtete es und gleichzeitig sehnte er es herbei. Er würde dann aufstehen und sich um sie bemühen. Dieser Gedanke wärmte sein Herz. Er stellte sich vor, wie er ihr zureden, wie er mit ihr durch den Schloßgarten spazieren, wie er sie trösten würde, auf jede Weise.

Ohne daß er sich dessen bewußt wurde, fing Felizian an, seine Krawatte zurechtzurufen, die Jacke zu knöpfen, das Haar glatt zu streichen —

Da ging die Tür auf. Die Blicke der Kleinen flogen hinüber, dann sprang sie auf, wie elektrisiert. „Johannes!“ rief sie erlöst und frohlockend und lief dem jungen Manne entgegen, der mit allen Zeichen der Hast hereinkam und nun — offenbar erklärend und sich entschuldigend — auf sie einredete. Das Gesicht des Mädchens war völlig verwandelt, es strahlte und leuchtete wie von einem großen Glück.

Als die beiden kurz darauf lachend und plaudernd das Kaffeehaus verließen, trank auch Felizian seine Tasse leer. Und während der Kellner nach Kleingeld suchte, um herauszugeben, sagte Felizian: „Na, das Gänsechen da drüben hat sich aber noch mal angestellt!“ Er stand auf und ging mit muffigem Gesicht hinaus.

schenmenge über den Canale Grande nach der anderen Seite zu bringen, bei dem großen Verkehr ein Nothelfer. Bis endlich Antonio da Pontes Brückenbau entstand, der nun in diesem bereits das 350. Jahr seiner Vollendung zählt und neben Markusdom, Markussäule und Dogenpalast zu den der Welt bekannten Symbolen der adriatischen Stadt gehört.

Dietrich

Als Zelter in Heidelberg war

Friedrich Zelter, ehemals Maurermeister, später Komponist und Dirigent, trug in seinem norddeutschen Herzen „eine kleine Sehnsucht“, die ihn allem Romantischen nahebrachte. Mithin mußte er nach Goethes begeisterten Schilderungen Heidelbergs auch den Wunsch haben, die Neckarstadt voller Romantik aufzusuchen. „Errotend“ also wollte der nahezu Sechszigjährige den Marianne-Suleika-Erinnerungen von 1814-15 auf dem Schlosse, im Hortus Palatinus und im Stückgarten nachgehen, deren Spuren Hatema des unsterblich Verliebten aus dem Westöstlichen Diwan. Aber als er dann vor den alten glanz- und sagenumspunnenen Mauern stand, sah er sie im wesentlichen doch mit den Augen des Maurermeisters an, machte also damals im Herbst 1816 nur bauhandwerklich interessante Bemerkungen über das Heidelberger Schloß und die Art seiner Erhaltung. Im ersten Brief aus jenen Tagen (vom 20. Aug. 1816, teilt er Goethe allerlei mit über gemachte Besuche, vorgelesene Verse Goethes, über einen sechstägigen Besuch in Darmstadt, einen Abstecher nach Frankfurt a. M. und die in beiden Städten gehaltenen Theatergenüsse und Bekanntschaften. Wenig später ging Zelter dann nach Baden-Baden. Es ist eigentlich verwunderlich, daß Zelter gerade über Heidelberg nicht mehr zu sagen wußte. Er scheint es also doch nicht mit dem Auge des Herzens angesehen zu haben, und das ist schon nötig, wenn man nach Heidelberg kommt.

der Abenteuer mit gefälltem Mastbaum auf irgendeine Klippe und zerschellt. Sie werden dann als Schiffsbrüchiger an Land gespült oder ertrinken. Beide Aussichten sind nicht rosig. So, das waren die Betrachtungen eines unverblichen, aber auch dafür ungetrübten Verstandes, Herr Hennings. Ich nehme an, daß Sie diese Betrachtungen nicht als phantasiereich, sondern als durchaus nüchtern empfunden haben.“

„Ich danke Ihnen noch einmal, Herr Direktor, ich weiß, daß Sie es gut mit mir meinen, aber ich bin bereit, Gefahren auf mich zu nehmen. Ich liebe Lorenza Aguirre, ich liebe diese Frau, ich werde sie auch ernähren und so für sie sorgen, wie sie es sich wünscht.“

Istvan Gódor erhob sich, bleich jetzt, und sagte mit einer plötzlich verwandelten, harten und erregten Stimme: „Und darf ich fragen, Herr Hennings, wer Ihre Frau in Berlin und Ihre beiden Kinder ernährt?“ Dieser eine Satz traf Olaf Hennings mit elementarer Gewalt. Er stand einen Augenblick erschüttert und verwirrt vor Istvan Gódor und sagte dann mit dünner, plötzlich verwandelter, müder Stimme: „Darf ich Sie bitten, mich jetzt allein zu lassen?“

Istvan Gódor ging. Fünf Minuten später stand er vor Lorenza Aguirre.

Sie empfing ihn sofort. — Sie wußte, was er wollte. Sie hatte aber nicht gewußt, daß Olaf Hennings verheiratet war und zwei Kinder hatte.

Istvan Gódor war erschüttert und überrascht von der fast grausamen Wirkung dieser Mitteilung auf Lorenza Aguirre.

Sie weinte hilflos, und er stand vor ihr wie ein ungeschickter Junge und suchte nach guten und trostreichen Worten. Er hatte nicht geglaubt, daß sie ihn liebte, er hatte geglaubt, daß er für sie ein Flirt, eine amoureuse Spielerei, ja, ein Abenteuer wäre. Er sah diese schöne Frau in einem anderen Lichte. Er begriff, daß man sie lieben könnte, daß man

Neuer Film:

„Die Tochter des Korsaren“

Erstaufführung in den Palast-Lichtspielen

Allen, was mit Fregattenwind und Pulverrauch aus alten Seeräuberlegenden aufzusteigen vermag, Blitz von Entschlossenheit und Knattern von Korsarenwimpeln, Kerle mit narbigen Trutzgesichtern und döser backenden Haarwirbeln, feurige Luntentücher neben böllenden Kartäusen, finstere Bösenwicht und holdes Mädchenansicht. Überfall, Zweikämpfe, seltige Höhlen mit Korsarenachtigen: ja, alles dies, was in unseren Jungensbüchern den Horizont der abenteuerlichen See mit verschollenen Episoden und Gestalten bestellte, hier ist es noch einmal in aller muskulösen, das Spiel spannenden Romantik von der Regie Enrico Guazzonis als bunte, bewegte Augenweide ausgebreitet. Das Drehbuch des Alessandro de Stefani kreist um den tapferen Sohn eines Gouverneurs, der ständig unter den kühnen Übergriffen des sogenannten „grünen Korsaren“ zu leiden hat. Carlos, der Sohn, läßt sich auf der Korsarenfregatte anwerben, um bei Gelegenheit das Schiff in die Luft zu sprengen. So leicht freilich gestaltet sich sein verwegenes Unternehmen nicht; ein Glück nur, daß — um die Filmromantik voll auf abzurufen — die Tochter des Korsaren den wagemutigen Eindringling lieben lernt und in entscheidender Stunde ihn rettet, während sie selbst den Tod findet. Die dekorative szenische Entfaltung des italienischen Manentifilmes ist humorig pointiert durch heitere Nebenepisoden. In den Hauptrollen sieht man Fosco Gischetti (Carlos), Doris Duranti (Tochter des Korsaren), Mariella Lotti (Tochter des Gouverneurs) und Camillo Pilotto (als Korsar Zampa).
Dr. Oskar Wessel.

Dem Erfinder des U-Bootes

Sonderschau im Deutschen Museum zu München

Zum Gedächtnis des Erfinders des U-Bootes Wilhelm Bauer wurde im Rahmen der Ausstellung „Großdeutschland und die See“ im Bibliotheksbau des Deutschen Museums zu München eine Sonderschau eröffnet, die in Dokumenten und Bildern auf Werdegang und Lebenswerk dieses Pioniers der Unterseebootwaffe hinweist.

Wenn Bauer auch in Dillingen an der Donau geboren wurde, so ist sein Leben und Werk doch eng mit München verbunden, wo er das Drechslerhandwerk erlernte und eine Gesellen- und Feiertagsschule besuchte. In München empfing der frühere bayerische Artillerie-Unteroffizier auch den königlichen Ehrensold.

Die einzelnen Phasen der Erfindungen Bauers sind in zeitgenössischen Bildern dargestellt. Der Bau des ersten U-Bootes, eines „Brandtauchers“, wie es Wilhelm Bauer nannte, erfolgte in Kiel mit bescheidenen Geldmitteln. Mit dem 7,90 Meter langen Boot konnte er mehrere Stunden unter Wasser fahren und manövrieren, aber als das Boot dann auf Grund ging, konnte er sich mit seinen Mitarbeitern aus dem gesunkenen Fahrzeug retten. Nach 27 Jahren, im Jahre 1888, wurde das Boot aus dem Kieler Hafen geborgen. Gutachten der Schleswig-Holsteinischen Marinekommission empfahlen vergeblich die Erfindung des Brandtauchers. Im Ausland, in England und Oesterreich, wirbt Bauer vergeblich für seine Idee, bis er in dem Großfürsten Konstantin von Rußland einen Förderer findet. Sein zweites, in Rußland erbautes U-Boot mit einer Länge von 14 Meter sinkt erst nach 133 geglückten Versuchsfahrten infolge Sabotage. Wieder konnte sich Bauer mit seinen Begleitern retten.

Auch der erste Unterwasserarschschuß geht auf Wilhelm Bauer zurück. Die Vergrößerung eines zeitgenössischen Holzschnittes zeigt dieses am 30. April 1866 im Starnberger See stattgefunden Ereignis. Schließlich hat er auch eine neue Schiffshebe-technik erfunden, und zwar mittels luftgefüllter Ballone. Hier war der Bodensee sein Versuchsfeld. Wenn auch der Versuch, das gesunkene bayerische Postschiff „Ludwig“ auf diese Weise zu heben, mißlang, so wurden später zahlreiche Schiffshebungen nach seinem System erfolgreich durchgeführt.

Dr. Heinz Artur Thies, der in seinem Buch „Der eiserne Seehund“ ein anschauliches Lebensbild von Wilhelm Bauer schuf, hat auch der Schau ein lebendiges Gesicht gegeben, das Gesicht der Tat! Hrz.

Auch der erste Unterwasserarschschuß geht auf Wilhelm Bauer zurück.

Die Vergrößerung eines zeitgenössischen Holzschnittes zeigt dieses am 30. April 1866 im Starnberger See stattgefunden Ereignis. Schließlich hat er auch eine neue Schiffshebe-technik erfunden, und zwar mittels luftgefüllter Ballone. Hier war der Bodensee sein Versuchsfeld. Wenn auch der Versuch, das gesunkene bayerische Postschiff „Ludwig“ auf diese Weise zu heben, mißlang, so wurden später zahlreiche Schiffshebungen nach seinem System erfolgreich durchgeführt.

Dr. Heinz Artur Thies, der in seinem Buch „Der eiserne Seehund“ ein anschauliches Lebensbild von Wilhelm Bauer schuf, hat auch der Schau ein lebendiges Gesicht gegeben, das Gesicht der Tat! Hrz.

sich an sie verlor und bereit war, alles für sie zu vergessen. Istvan Gódor fühlte, daß er in eine Tragödie verwickelt war und nicht in ein Abenteuer.

Lorenza Aguirre aber nahm seine Hände, sah ihn mit ihren dunklen feurigen Augen an, in denen der Glanz der Tränen stand, und sagte: „Ich werde ihm helfen und ihn vor allem bewahren. Das verspreche ich Ihnen, denn ich liebe ihn.“

Istvan Gódor verneigte sich tief vor dieser Frau und küßte ihre Hand.

Lange noch, versonnen und nachdenklich, ging er in dieser Nacht spazieren und spürte den Hauch dramatischen Schicksals noch in dem schwachen sommerlichen Wind, der von den Ufern der Donau heraufwehte.

Im Speisesaal des Hotels Dunapalota saßen unter dem verschwenderischen Feuer der glitzernden Kronleuchter, von geräuschlos beflissen und geschickt grazios jonglierenden Kellnern bedient, Clifford Lean und Harald Bruck. Sie sprachen leise und scharf akzentuiert — wie Schauspieler. Ihre Nerven und Gedanken waren nicht weniger angespannt als etwa die von Rennfahrern bei einem Wettkampf um den Sieg. Sie wußten beide, wie genau jedes Wort geprüft und abgetönt werden mußte. Wenn auch Clifford Lean dazu neigte, seine Gegner grundsätzlich leicht zu unterschätzen, weil er zu fest von seiner eiskalten Ueberlegenheit überzeugt war, weil er so stolz darauf war, daß ihn niemals die Geistesgegenwart, niemals die Ruhe verließ. Wer konnte auch wie dieser alte, große Mann mit lächelndem und kaum bewegtem Gesicht ein Gespräch führen, das ihm Millionen einbrachte oder auch Millionen kostete; ein Gespräch führen, das vielleicht das Schicksal Tausender von Menschen bedrohte, ja, ihre bürgerliche und wirtschaftliche Existenz vernichtete oder selbst eines, das die Gefahren über seinem Haupte zusammenballte wie ein Gewitter.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Gre

Mitt



Bei an durch das durch sind serleitung schützen brachte Frostschiä gel an Ar paraturen schaffunge es notwen schädigung Badeöf rate, sowie heizten R zweckmäßi schraube o Badeöfen, geht, sind sorgfältig „Eingefro ynen Fac em Aufte begonnen nen Warm durch eine derinbetrie Beseitigung dann erfol diesen ve kommen n

Vom P Januar, sp Vortragsr Lichtes“ G die Ersche Lichtes un sen. Der V Vorweisun Soldatengr zer, den S Stange, So Matrose E Wasserst stars 29 ((-11), Kehl (-13), Man 13 + 10. —

28. Jan. — Vom

Nach de im Jahre Heidelberg verlorenen Hierunter Mannheim Besitz der Allerdings Musketen genannt w Genüsse a angeschafft war bekan pagnien w ser Bürger Pfeffer, un Anlaß, wo schiert wir sich dann, läuften, w Vertreter u teuer wur die Walle z selbst der

Es ist al mein unter wichtige R mando, das bekannigab und bei j die Tromm später hatt wenn auch Schelle dur jährige Kr Bedarf an g germaßen klang eine waren Ker zu „überre Im 17. J eigentliche Trommel f hen“, bei wendungen Soldatsein mel mit de zweiter Ste figste Inst tanzte im her. Von d der Dorfli die Tatsach Jahrhunder daß Männ wenn sie Manne ein schlagel“ man eine mel war g Jahresde vernügen durch. Wir hab gehenden tten Baden-

Groß-Mannheim

Mittwoch, den 28. Januar 1942



und alle Struwelpeter-Figuren

ZUM KRIEGS-WHWM AM 31. JAN. / 1. FEBR.

Vermeidet Frostschäden

Bei anhaltendem Frost dringt die Kälte durch das Mauerwerk in die Häuser ein. Dadurch sind nicht nur Wassermesser und Wasserleitungen, sondern auch viele, in ungeschützten Räumen und an Außenwänden angebrachte Warmwassergeräte der Gefahr von Frostschäden ausgesetzt. Da es bei dem Mangel an Arbeitskräften kaum möglich ist, Reparaturen vorzunehmen und da auch Neuanstellungen vielfach nicht möglich sind, ist es notwendig, diese Geräte vor der Frostschädigung zu schützen.

Badeöfen und sonstige Warmwasserapparate, soweit sie nicht in einem ständig beheizten Raum angebracht sind, werden am zweckmäßigsten durch die Entleerungsschraube oder dem Entleerungshahn entleert. Ihre Abzugsmittel ins Freie gehen, sind besonders gefährdet und müssen sorgfältig entleert werden.

Eingefrorene Leitungen sollen nur durch einen Fachmann aufgetaut werden, da mit dem Auftauen jeweils an der richtigen Stelle begonnen werden muß. Auch bei eingefrorenen Warmwasserapparaten soll das Auftauen durch einen Fachmann geschehen. Eine Wiederinbetriebnahme von Wasserapparaten nach Beseitigung eventl. Frostschäden darf nur dann erfolgen, wenn die Geräte und die mit diesen verbundene Wasserleitung vollkommen mit Wasser gefüllt sind.

Vom Planetarium. Am Donnerstag, 29. Januar, spricht Professor Dr. Feurstein in der Vortragsreihe „Die Welt der Klänge und des Lichtes“ über Lichtteilchen und Lichtwellen, die Erscheinungen bei der Ausbreitung des Lichtes und über die Abbildung durch Linsen. Der Vortrag wird durch Lichtbilder und Vorweisungen erläutert.

Soldatengröße erreichten das HB von Uffz. Winger, den Soldaten Jul. Schropp, Müller, Düpre, Stange, Sommer, H.-Strim, Werner Borchardt II, Matrose E. Knapp.

Wasserstandsbericht vom 27. Januar: Rhein: Konstanz 260 (unv.), Rheinfelden 170 (-4), Bredsch 118 (-11), Kehl 194 (-4), Straßburg 189 (-4), Maxau 254 (+10), Mannheim 239 (+30), Kaub 480 (-30) Köln 63 + 10, Neckar: Mannheim 225 (+40).

Die Verdunklungszeiten
28. Jan.: Von 18.14 Uhr bis 29. Jan. 9.04 Uhr

Vom „Cinquenisten“ zur „türkischen Musik“

Von den Vergnügen des einfachen Mannes im alten Mannheim

Nach der völligen Zerstörung Mannheims im Jahre 1688 setzt der Stadtrat, der nach Heidelberg geflüchtet ist, ein Verzeichnis des verlorenen Inventars des Rathauses auf. Hierunter figuriert auch ein Beitrag der Stadt Mannheim zur edlen Kunst der Musik. Im Besitz der Stadt befanden sich 12 Trommeln. Allerdings wird man diese Trommeln, die mit Muskeln und anderen Waffen in einem Zuge genannt werden, weniger für musikalische Zwecke als für solide militärische Zwecke angeschafft haben. Die gesamte Bürgerschaft war bekanntlich zu den bürgerlichen Kompagnien waffenpflichtig. Jede Kompanie dieser Bürgerwehr aber hatte Trommler und Pfeifer, und sie fehlten bei keinem festlichen Anlaß, wo mit „klingendem Spiel“ aufmarschiert wird. Zum Waffendienst drängte man sich dann, vor allem in gefährlichen Kriegsläufen, weniger. Da schickte man lieber einen Vertreter oder, wenn das der Hausfrau zu teuer wurde, auch seine bessere Hälfte auf die Wälle zum Wachtendienst und widmete sich selbst dem einträglicheren Handwerk.

Es ist aber bezeichnend, daß diese Trommeln unter dem militärischen Gerät eine so wichtige Rolle spielten. Es gab kein Kommando, das man nicht durch Trommelzeichen bekanntgab, bei allen amtlichen Anlässen und bei jeder Verkündigung wurde fleißig die Trommel gerührt. Erst ein Jahrhundert später hatte sich an ihrer Stelle immer mehr, wenn auch nicht ausschließlich, die sanftere Schelle durchgesetzt. Damals, als der Siebenjährige Krieg etwa mit seinem ungeheuren Bedarf an Menschen tobte, machte jeder einigermäßen handfeste Mann um den Trommelklang einen großen Bogen, denn die Werber waren Kerle, die auch den ganz Ungeneigten zu „überreden“ wußten.

Im 17. Jahrhundert wird die Trommel zum eigentlichen Instrument des Militärs. „Der Trommel folgen“, „hinter der Trommel gehen“, „bei der Trommel sein“ sind Redewendungen, die allgemeine Soldatentum und Soldatensein bezeichnen. Vorher war die Trommel mit den Pfeifen, die aber immer erst an zweiter Stelle genannt werden, auch das häufigste Instrument bei der Tanzmusik. Man tanzte im Freien, es ging dabei oft laut genug her. Von den „feierlichen“ Tanzsitten unter der Dorfllinde und auch in den Städten mag die Tatsache, daß es im 17. und noch im 18. Jahrhundert als ungeschriebenes Gesetz galt, daß Männer den Frauen und Jungfrauen, wenn sie einem „ehrliehen und redlichen“ Manne einen Tanz verweigerten, „auf's Maul schlagern“ durften, sprechen. Da brauchte man eine „handfeste“ Musik, und die Trommel war gerade richtig. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts aber setzt sich auch beim Tanzvergnügen des einfachen Mannes die Geige durch.

Wir haben aus der Pfalz zwar keine eingehenden Zeugnisse darüber. Im benachbarten Baden-Durlach aber, wo die Verhältnisse

Der Struwelpeter in Mannheims Straßen

Zur 5. Reichs-Straßensammlung am 31. Januar und 1. Februar

Eine köstliche Figur, die im bunten Zaubereich des Kindes ihren festen Platz hat, feiert in nicht ganz drei Jahren ihren hundertsten Geburtstag: der Struwelpeter. Seit jenem Weihnachtsabend im Jahre 1844, da der Arzt Dr. Heinrich Hoffmann seinen Kindern auf den Gabentisch das von ihm selbst gezeichnete und mit eigenen Reimen versehene Bilderbuch legte, hat der Struwelpeter zahllosen Kindern Freude bereitet und wird auch in Zukunft seinen Reiz für die Kinder behalten. Nach Dr. Hoffmanns eigenen Angaben ist es übrigens das erste Bilderbuch gewesen, das über den damals üblichen Rahmen endlich einmal hinausging, d. h. nicht nur Ermahnungen und nüchterne moralische Geschichten brachte, sondern das Lehrreiche dem Kinde in spielerischer und unterhaltender Form nahebrachte. Wie viele Eltern mahnen ihre Kinder: Du, du, warte, es wird dir gehen wie dem Struwelpeter, dem Hans Guck in die Luft oder dem Daumenlutscher — und freuen sich über den Erfolg dabei, der ihnen lange nicht so sicher scheint, wenn sie warnend sagen würden: das darfst du nicht tun! Und das war es, was Dr. Hoffmann mit seinem Bilderbuch beabsichtigt hatte.

Es wird nun sicherlich überall große Freude verursachen, wenn am 31. Januar und 1. Februar 1942 anlässlich der 5. Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk die so bekannten Gestalten aus dem Struwelpeter, wenn auch nur in Miniaturen, im Straßenbild der deutschen Gasse auftauchen werden. Die Angehörigen des Reichsluftschutzbundes werden den Wilhelm und den Kaspar, den kohlepechschwarzen Mohren den Opferfreudigen als Dank an die Mantelaufschläge heften. Ebenso den Nikolaus, den Ludwig, den Daumenlutscher, den Hans Guck in die Luft, ja auch Paulinchen mit der Katze, sowie den Jägersmann und das schlaue Häschen und nicht zu vergessen den Struwelpeter.

Die Befristung der Dienstverpflichtung

Neuregelung der Ablösung / Laufende Überwachung des Einsatzes

Nach den bisherigen Bestimmungen ist eine Ablösung dienstverpflichteter Arbeitskräfte nach einer gewissen Dauer der Dienstleistung vorgesehen. Hiervon bestanden auch bisher schon weitgehende Ausnahmen zugunsten wichtiger Rüstungsarbeit. Die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß es bei der zunehmenden Anspannung der Arbeitseinsatzlage überhaupt nicht mehr zweckmäßig ist, die Ablösung allgemein an bestimmte Fristen zu binden. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die Ablösung von Dienstverpflichteten neu geregelt. Er weist darauf hin, daß einmal bei der Knaptheit an Arbeitskräften auch der bei der Ablösung entstehende Ausfall an Arbeitsleistung auf wirklich zwingende Fälle beschränkt werden muß. Da ferner die Bereitstellung von Ersatzverpflichtung für die Ersatzkraft unter Umständen eine größere Härte bedeutet, als die Fortdauer der Dienstverpflichtung für die abzulösende Kraft, so erscheine es auch sozialpolitisch richtiger, die geringen Möglichkeiten zur Bereitstellung von Ersatzkräften künftig denjenigen Dienstverpflichteten vorzubehalten, deren Ablösung unabhängig von der Dauer ihrer Dienstleistung aus zwingenden persönlichen und sozialen Gründen erforderlich ist. Die längere Dauer der Dienstleistung, die mit der Einschränkung der Ablösungen für einen Teil der Dienstverpflichteten verbunden sei, werde durch die Einführung des Treugelbes leichter tragbar. Sie sei aber nur zumal, wenn Dienstverpflichtungen nur in dem unbedingt notwendigen Umfang vorgenommen und aufrechterhalten werden. Der Minister fordert eine laufende Überwachung des Einsatzes der Dienstverpflichteten. Nicht mehr dringend benötigte Dienstverpflichtete sind sofort zu entpflichten. Es sind auch alle innerbetrieblichen Möglichkeiten auszusuchen, um Dienstverpflichtete aus anderen Bezirken entbehrlich zu machen und ihrem Heimatbezirk wieder zur Verfügung zu stellen.

Also wieder einmal 12 Figuren, die bei den Kindern jubelnde Zustimmung, bei den älteren aber ein freudiges Schmunzeln auslösen werden. Rund 52 Millionen Stück dieser ebenso populären wie reizenden Abzeichen werden in diesen beiden Tagen angeboten werden und es wird auch hier sein wie es immer ist: am Ende wird mancher seinen Groschen in die Sammelbüchse tun, ohne noch ein Abzeichen erhalten zu können, denn die kleinen Tonplastiken werden schnell vergriffen sein.

Acht deutsche Städte haben an der Herstellung dieser entzückenden Abzeichen gearbeitet: die Staatliche Porzellanmanufaktur in Karlsruhe, Bitburg in der Eifel, Limburg an der Lahn, Hamburg und Mengersgereuth in Thüringen (hier wurden die Abzeichen nicht aus Ton, sondern aus einer Preßmasse hergestellt), ferner Wien, Gmünden und Mürtzschlag.

Viele hundert Hände haben daran gewirkt, ehe sie so wurden, wie sie uns jetzt vorliegen. Manchen mag es interessieren, wie solche kleinen Werke überhaupt entstehen. Ihnen sei folgendes verraten: Vorerst werden die einzelnen Bilderbuchgestalten von einem Künstler in Ton modelliert. Dann werden von diesen Originalmodellen feste Gipsformen hergestellt, der Einfachheit halber gleich mehrere Figuren in einer Form, worauf diese Formen mit flüssiger Tonmasse gefüllt werden. Wenn diese Masse fest geworden ist, werden die einzelnen Figuren bunt bemalt und kommen nochmals in den Brandofen, wo die aufgetragenen Farben bei hoher Temperatur erst ihre leuchtende Frische erhalten. Nun erhalten die kleinen Majolika-Abzeichen auf der Rückseite eine Klammer oder eine Nadel, damit sie befestigt werden können. Jetzt erst dürfen der Struwelpeter und die anderen Figuren ihren Weg in die deutschen Gassen antreten. Sie werden uns mahnen, jederzeit unsere Pflicht zu tun.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Die Schriesheimer waren begeistert

WHW-Wunschkonzert brachte 9703 RM

Schriesheim. Das 20. Wunschkonzert des Kreises Mannheim fand in Schriesheim im Saale „Zur Pfalz“ statt. Die Gebefreudigkeit der Schriesheimer Bevölkerung ist bekannt, aber der Erfolg dieses Wunschkonzerts erfüllte alle mit Stolz. Es erbrachte die schöne Summe von 9703 RM. Mit diesem Ergebnis steht Schriesheim an der Spitze der erfolgreichen Wunschkonzerte des Kreises Mannheim. Auf den Kopf der Bevölkerung bedeutet dies 231 RM. Der festlich geschmückte Saal war schon lange vor Beginn des Konzerts überfüllt, als das vorzügliche Musikkorps eines Flakregiments die Fanfaren zur Eröffnung erklingen ließ. Weiter wirkten mit Grete Scheibenhof, Heinrich Hölzlin und Claus W. Krause, alle vom Nationaltheater Mannheim. Der erste Teil brachte Märsche, Walzer und Charakterstücke. Vor allem gefielen der Triumpfmarsch aus „Aida“ und „Die Post im Walde“ mit dem Trompetensolo. Es wirkte auch ein Streichorchester der Flak mit Uffz. Wascher sang die Lieder „Komm zurück“, „Dunkelrote Rosen“, „Schön ist die Nacht“ und viele andere. Nicht vergessen soll die Solistin Grete Scheibenhof sein. Sie brachte Weisen aus „Madam Butterfly“, „Zigeunerbaron“ und zwei nette Wiener Lieder. Heinrich Hölzlin sang Lieder aus „Zar und Zimmermann“ u. a. m. Im dritten Teil hörten wir wieder Märsche und Soldatenlieder, ebenso die „Lill Marlen“, die von Grete Scheibenhof gesungen wurde. Ortsgruppenleiter Bürgermeister Urban dankte der Einwohnerschaft von Schriesheim für ihre Spenden, sowie allen Mitarbeitern, die sich für das Gelingen dieses Wunschkonzerts alle Mühe gaben.

Schriesheim. Gemeindefürsorge i. R. Phil. Fath

feiert am heutigen Mittwoch seinen 90. Geburtstag. Die Gemeinde bringt dem Jubilar die besten Glückwünsche dar.

Schriesheim. Unterförster Adam Kling

findet bei den Kämpfen im Osten den Heldentod. Die Gemeinde verliert in ihm einen bewährten Mitarbeiter und guten Kameraden.

Neckargarisch. (Roß und Wagen im Neckar versunken.)

Die Pferde eines mit Strohballen beladenen Zweispännerfuhrwerkes sehten. Fahrer und Begleiter stürzten vom Wagen, während die Pferde und das Fahrzeug in den Neckar fielen und in den Fluten versanken.

hl. Ostringen. (Durch Hufschlag tödlich getroffen.)

Beim Stammchleifen im Gemeinewald ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der in den sechziger Jahren stehende Landwirt Franz Hartlieb wurde durch einen Hufschlag seines Pferdes so unglücklich an die Schläfe getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

l. Pforzheim. (Sie „organisierten“)

Aus einem Gartenhäuschen im Stadtteil Brötzingen sah man Rauch aufsteigen. Da der Besitzer des Häuschens doch um einen Ofen darin nichts wußte, ging man mit guter Nase dem Rauche nach und fand im Häuschen einige junge Burschen, die ein Ochsen „organisiert“ hatten, auf dem sie ein paar „gleichfalls organisierte“ Stallhasen im „organisierten“ Fett brieten. Damit die Mahlzeit nicht zu trocken verlaufe, hatten sie auch aus fremden Kellern ein paar Flaschen Sekt „organisiert“. Damit fand das Rätsel des wiederholten Verschwindens von Stallhasen in jenem Stadtteil seine Lösung, die organisierereidige Jugend aber liebevolle Aufnahme bei der Polizei.

r. Sulz. (Vonder Treppe zu Tode gestürzt.)

Der 78 Jahre alte Josef Burger trat auf der Treppe seines Anwesens in der Bellweiler Straße einen Fehltritt und zog sich beim Sturz einen Schädelbruch zu, der seinen Tod zur Folge hatte.

l. Viernheim. (Geschäft geschlossen.)

Die Preisbildungsstelle prangert ein Ladengeschäft wegen Preistreibern an. Besitzerin ist die Witwe Otto Schmitt, Geschäftsführer der Kaufmann Reinhold Josef Schmidt. Dieser ist in neuerer Zeit dazu übergegangen, für Verdunkelungspapier, Füllhalter-Etuis, Füllhalter, Schreibgeräten und Briefpapier erheblich höhere als die vorgesehenen Preise zu nehmen, „weil die Kaufkraft der Kunden für billigere Artikel in neuerer Zeit nachgelassen habe“. Um den Anschein zu erwecken, daß es sich eben um bessere Artikel handle, habe er die Preise einfach hinaufgesetzt. Das Ladengeschäft ist für drei Monate geschlossen, der Kaufmann Schmidt in 2000 RM. Ordnungsstrafe genommen.

Schulungslehrgang für Bauschaffende

Die Fachgruppe Bauwesen des NS-Bundes Deutscher Technik konnte in der vergangenen Woche durch Dr.-Ing. W. Ludowick, Jockgrim, den Bauschaffenden ein besonders wichtiges Thema nahebringen. In dieser Woche wendet sie sich in erster Linie an die mit der Erstellung von Betonbauten beschäftigten Berufskameraden. In einem Schulungslehrgang werden alle wichtigen Fragen des Betonbaues behandelt und besonders im Hinblick auf Güte und Leistungssteigerung herausgestellt. Die Hauptthemen lauten: „Grundlagen des Betons und Eisenbetons, chemische Einwirkungen, Prüfverfahren, Herstellung, Verarbeitung und Nachbehandlung, Schalung, Rüstung und Bewehrung“.

Als Einleitung zu der vor geschlossenen Teilnehmerkreis durchgeführten Schulung wird im großen Saal des Bürgerbräus Ludwigshafen am Mittwoch, 28. Januar, 18 Uhr, ein Film des Arbeitskreises „Betonbau im NSBDT“ (Deutscher Betonverein E. V.) mit dem Titel „Werkgerechtes Bauen“ gezeigt. Diese Filmveranstaltung ist öffentlich. Sie wird nicht nur den Bauschaffenden selbst interessieren, sondern auch manchem Bauherrn Wissenswertes bieten.

Wir gratulieren! Seinen 65. Geburtstag feiert heute Peter Brauch, Sandhofen, Domstiftstraße 11. Ihn 70. Geburtstag begeht Frau Sofie Hildenbeutel, Wwe., Meerwiesenstraße 10. Die Jubilarin ist Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes. Das Fest der goldenen Hochzeit können die Eheleute Thomas Herkert und Frau geb. Schulz, Trägerin des goldenen Mutterehrenkreuzes, Rheinhäuserstr. 15, feiern.

Mit dem ES II wurde Gefreiter Karl Haas ausgezeichnet.

Für treue Dienste. Für 50 Jahre treue Dienste wurde dem Kaufmann Wilhelm Aelter in Mannheim, bei der Kall Chemie AG Mannheim tätig, vom Führer des Treuedienstehrenzeichens verliehen. Für 40jährige treue Dienste erhielt Frl. Paula Zeller bei der Firma Vollmer & Co., Mannheim, eine Ehrenurkunde, desgleichen für 30jährige Dienstleistung Frau Maria Ross bei den Busag-Bremer Zigarrenfabriken, Mannheim, und Frau Gertrud Kuhn bei W. Lampert, Spezialhaus für Bürobedarf.

Was Sandhofen beachtet

Es ist nicht das erstmal, daß Sandhofen von einem ausgezeichnet abgestimmten „Wunschkonzert“ berichtet kann. Diesmal setzten jedoch die Verantwortlichen dem stets geübten Streben nach Erhöhung der Leistung glatt die Krone auf. Für Sandhofener Möglichkeiten war bei der Veranstaltung der Partei alles drin. Der geräumige Morgensternsaal war schon vor Beginn bis auf den letzten Platz belegt. Während über drei Stunden „Klang und Sang“ zog ein sonniges Jungsein in alle Herzen ein. C. W. Krause war mit von der Partie. Er schloß und schlingt das Band des Kontaktes in straffer, lebendiger Weise. Ein Musikkorps der Luftwaffe setzte sich mit Erfolg ein. In der Dreiteilung des Stoffes hörten wir Opern- und Operettenklänge, schwungvolle Märsche und beliebte Soldatenlieder. Ein Streichorchester, Solisten auf Trompete, Fagott, Akkordeon und Xylophon ließen sich hören. Besonders herrlich begrüßte Gäste waren Erika Schmitt und Hans Vögele vom Nationaltheater Mannheim. Reicher und verdienter Beifall war ein aufrechter Dank. — In einem Schlußwort übermittelte Ortsgruppenleiter Karl Weickum eine herzliche Dankadresse an alle, die sich in uneigennützigster Weise für den schönen Erfolg einsetzten, der für den guten Zweck insgesamt 4317.50 RM erbrachte. Zweimal hat sich die Arbeiter- und Bauernortgruppe Sandhofen, wie der Hohensträger verkündete, in diesem Jahre bewährt: einmal bei der Woll- und Pelzschau und jetzt beim Wunschkonzert. Nur eins blieb allgemein vorbehalten: Der Wunsch auf ein Wiedersehen und Wiederhören!

Der Aufbau der amerikanischen Buna-Produktion

400-Millionen-Dollar-Projekt wird durchgeführt

Die Amerikaner sind durch den Krieg im Pazifik von ihren Gummizufuhren abgeschnitten worden. Die wichtigsten Gummigebiete der Welt sind bereits im Besitz Japans oder liegen doch zum mindesten im Aktionsbereich der japanischen Streitkräfte. Die Amerikaner müssen daher für einen Ersatz dieser strategisch wichtigen Zufuhren Sorge tragen. Man hat gleich nach Kriegsausbruch drastische Maßnahmen durchgeführt, um die Vorräte an Rohgummi, die man als Reserve im Lande für den Kriegsfall eingelagert hatte, möglichst lange zu strecken. Mit diesen Einschränkungen des nichtkriegswichtigen Bedarfs glaubt man für ein Jahr bei dem normalen Gummibedarf reichen zu können. Bis dahin sollen dann die neu geplanten Anlagen für die Herstellung des synthetischen Gummis ihre Vollproduktion aufgenommen haben.

Nach den Angaben der „Financial News“ betragen die Rohgummivorräte etwa 600 000 Tonnen, was gerade einen knappen Jahresbedarf ausmachen würde. Amerikas Gummibedarf ist im Zusammenhang mit dem amerikanischen Aufrüstungsprogramm und den „Lend-Lease“-Lieferungen nach England ständig gestiegen. 1936 verbrauchte USA 575 000 Tonnen. 1939 war der Verbrauch bereits auf 592 000 Tonnen gestiegen und betrug bei einem Jahreskonsum von 648 000 Tonnen 1940 in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres 663 000 Tonnen. Ohne die Einschränkungen des privaten Verbrauchs würden demnach die Rohgummivorräte nicht einmal ein Jahr lang ausreichen. Man ist deshalb bereits seit einiger Zeit zu einer beträchtlichen Ausdehnung der Rückgewinnung von gebrauchtem Gummi geschritten. Nach den Schätzungen der neuesten Zeit beträgt die Produktion von wiedergewonnenem Gummi 38 Prozent des Gesamtverbrauchs, also etwa 120 000 Tonnen für die zweite Hälfte des vergangenen Jahres. Man glaubt die Produktion auf 280 000 Tonnen jährlich steigern zu können.

Für die Projekte zur Ausdehnung der synthetischen Gummiproduktion sind von Präsident Roosevelt 400 Millionen Dollar bereitgestellt worden. Man rechnet damit, daß die Errichtung der neuen Anlagen achtzehn Monate bis zwei Jahre in Anspruch nehmen wird. Trotz der fühlbaren Knappheit an gewissen Sorten von Baustahl und Spezialdrücken zu können. Bei voller Produktion sollen jährlich 400 000 Tonnen synthetischen Gummis hergestellt werden. Man hat sich also ein recht beträchtliches Programm vorgenommen, das nur um 200 000 Tonnen niedriger ist als der amerikanische Jahresverbrauch in den Jahren 1938/39.

Als Ausgangsprodukt hat man nicht Kohle, son-

dern Öl gewählt. In Betracht kommen als chemische Grundstoffe Kohlenwasserstoffe, Butadin, Äthylen, Acetylen oder Isobutylen. Butadin wird durch den „Crack“-Prozess aus Rohöl oder Rohöledestillaten sowie durch die Abspaltung von Wasserstoff vom Butan gewonnen. Die führenden Ölproduzenten, vor allen Dingen Standard und Phillips Petroleum, haben bedeutende Kapitalien in die Forschungsarbeit hineingesteckt und arbeiten mit den bereits bestehenden Gummifabriken eng zusammen. So kommt es, daß die Petroleumindustrie der Hauptlieferant für das Rohmaterial zur Gummigewinnung wird. Den Gummifabriken selber bleibt es dann überlassen, ihre Produkte in die beste Form für den Handel zu verwandeln. Als Haupthindernis für die Ausdehnung der synthetischen Gummiproduktion sieht man die verhältnismäßig hohen Kosten an, die wesentlich höher sind als bei Rohgummi aus dem Fernen Osten. Eine Reihe von Produzenten liefert jedoch Gummierzeugnisse, die nicht vulkanisiert werden können, die man aber für die verschiedensten industriellen Zwecke benutzen kann.

Zu dieser Gruppe gehören führende Gesellschaften, wie die Dow Chemical, du Pont, General Electric, B. F. Goodrich, Union Carbide und U. S. Rubber. Die Erzeugnisse tragen Handelsnamen wie Thiokol, Koroseal, Vynilite und machen den Naturgummiprodukten keine Konkurrenz. Die künstlichen Gummisorten dieser Gruppe erfordern höhere Herstellungskosten als die vorher erwähnten Gummisorten. Diese, das Perbunan und Butyl der Standard Oil und das Neoprene von du Pont, sollen sich bei der Großproduktion um 20 Prozent billiger stellen.

Zur Füllung der noch für den Gummibedarf bestehenden Produktionslücke bemüht Amerika sich um eine Steigerung der Gummiproduktion in Lateinamerika. Man ist sich aber klar darüber, daß die Rohgummiproduktion der südamerikanischen Republiken niemals sehr bedeutend gewesen ist und bis zu einer beträchtlichen Steigerung viel Zeit vergehen wird.

Die augenblickliche Entwicklung schließt für die malaisische Gummiproduktion erhebliche Gefahren ein. Schon lange hat die gummiverarbeitende Industrie der USA nach einer größeren Unabhängigkeit von den überseeischen Zufuhren gestrebt. Die Errichtung einer synthetischen Gummiproduktion von derartigen Ausmaßen wird zweifellos, worauf auch die englische Presse hinzuweisen nicht verfehlt, den Wunsch der amerikanischen Industrie verstärken, sich aus heimischen Rohstoffquellen zu versorgen und so den Ueberseeimport einbeherrlichen zu können.

Unternehmungen

Volksbank Eppingen. Der Abschluß dieser Genossenschaftsbank zum 31. Dezember 1941 steht wie der aller Banken im Zeichen der allgemeinen Geldknappheit. So ist der Wertpapierbestand auf 1 128 335 (684 491) RM. gestiegen, darunter Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches und der Länder auf 963 029 (506 254) RM. Die Bankguthaben betragen 645 911 (373 702) RM. Darunter längerfristige Guthaben 470 000 (250 000) RM. Dagegen sind Schuldner auf 833 187 (959 807) RM. zurückgegangen, unter ihnen festfristige Darlehen auf 529 479 (695 703) RM. Auf der Passivseite macht sich die Geldknappheit in einer Steigerung der Sparguthaben auf 1 963 785 (1 457 359) RM. bemerkbar; hierunter sind solche mit gesetzlicher Kündigungsrücklage im Betrage von 1 499 673 (1 202 076) RM. Die Gesamterträge sind mit 103 713 (93 232) RM. ausgewiesen. Nach Abzug der Unkosten ergibt sich ein Gewinn von 12 566 (10 981) RM., der sich um den Vortrag auf 16 342 (14 610) RM. erhöht. Daraus werden 4 1/2 (5) Prozent Dividende auf Geschäftsguthaben verteilt und 4000 (4445) RM. den gesetzlichen Rücklagen zugeführt. Die Geschäftsguthaben belaufen sich auf 170 276 (154 190) RM. und verteilen sich auf 751 (765) Mitglieder mit 816 (796) Geschäftsanteilen.

Koib & Schüle AG, Kirchheim unter Teck. Das Geschäftsjahr 1940/41 hat besonders große Anforderungen gestellt. Es sei aber gelungen, mit allen Schwierigkeiten fertig zu werden. Die Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse für den zivilen Sektor noch mehr als bisher erfolgreich auf die neuen Werkstoffe umgestellt. Der Gesamtvertrieb einschließlich Vortrag ist mit 2,38 Mill. RM. um knapp 300 000 RM. höher. Davon entfallen auf den Rohüberschuß 2,62 (2,41) Mill. RM. Der Reingewinn bleibt mit 198 118 (198 301) RM. fast unverändert und erhöht sich um den Vortrag auf 293 731 (294 004) RM. Hieraus werden wieder 6 Prozent Dividende verteilt. In der Bilanz ist das Anlagevermögen durch geringe Zugänge bei fast gleichen Abschreibungen von 2,50 auf 2,41 Mill. RM. gesenkt. Vom Umlaufvermögen von 2,08 (2,31) Mill. RM. entfallen auf Warenbestände 1,03 (1,29) Mill. RM. Andererseits Grundkapital unverändert 2,92 Mill. RM. Dadurch, daß unter den Verbindlichkeiten der vorjährige Akzeptkredit von 0,65 Mill. RM. getilgt

ist, sind diese von 1,03 auf 0,46 Mill. RM. ermäßigt.

Pechorbräu AG, München. Trotz der bestehenden Schwierigkeiten war ein günstiger Verlauf zu verzeichnen. Kriegsbedingte Lieferungen führten eine Umsatzsteigerung herbei. Das Rechnungswerk, das im Zeichen der bereits vorgenommenen Kapitalberichtigung um 0,4 auf 5 Mill. RM. steht, ist bereits bekannt. Der 453 291 (394 326) RM. betragende Reingewinn wird zur Verteilung einer Dividende von 3 Prozent auf das bereinigte Aktienkapital von 5 Mill. RM. verwendet (4 Prozent auf das alte Aktienkapital). Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 203 291 RM.

Textil Treuhand GmbH, Langenbielau. Durch Beschluß des Aufsichtsrates ist das Stammkapital der Gesellschaft gemäß DAVO von 3 auf 20,40 Mill. RM. erhöht worden.

Sachsenwerk Licht- und Kraft-AG, Niedersiedlitz. Der Umsatz der Vorjahre wurde trotz des Krieges überschritten. Die Auslandslieferungen konnten beachtlich gesteigert werden. Der vorliegende Auftragsbestand sichert dem Unternehmen ausreichende Beschäftigung. Trotz der starken Anspannung der Konstruktions- und Fabrikationsabteilungen konnten Maschinen und Apparate neu entwickelt werden. Der ausweispflichtige Rohüberschuß stieg 1940 auf 32,18 (26,56) Mill. RM. Dagegen beanspruchten Löhne und Gehälter 20,39 (19,40) Mill. RM. Nach Anlageabschreibungen von 3,33 (2,91) Mill. RM. errechnet sich ein Gewinn von 385 496 (305 464) RM., der sich um 113 005 (109 790) RM. Vortrag auf 498 500 (415 255) RM. erhöht. Daraus werden wieder 6 Prozent auf 5 037 500 RM. Grundkapital ausgeschüttet. In der Bilanz steht das Anlagevermögen mit 5,96 (6,48) Mill. RM. zu Buche. Das Umlaufvermögen ist mit 28,10 (28,53) Mill. RM. bewertet; darunter entfallen auf Vorräte 12,33 (12,93) Mill. RM., auf Anzahlungen und Warenforderungen 12,13 (12,25) Mill. RM. Verbindlichkeiten sind mit 24,92 (26,29) Mill. RM. verzeichnet, wovon Kundenanzahlungen 5,16 (5,70) Warenverbindlichkeiten 4,56 (5,14), Konzernschulden 4,89 (3,75) und Wechselverbindlichkeiten 3,03 (4,08) Mill. RM. ausmachen.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Der Getreidebruch konnte in den letzten Tagen infolge der Wetterverhältnisse gut durchgeführt werden. Die Anlieferungen dagegen sind wesentlich geringer geworden, zumal die Wasserstraßen für den Transport nicht mehr zur Verfügung stehen und sich auch bei der Beförderung auf dem Schienenweg gewisse Schwierigkeiten ergeben. Kleinere Partien Weizen kamen immer noch aus der Pfalz und aus Hessen, sowie aus der näheren badischen Umgebung. Sie reichten jedoch bei weitem nicht aus, um den laufenden Bedarf der Mühlen zu decken.

Mit größeren Anlieferungen dürfte erst wieder zu rechnen sein, wenn die Transportlage eine entscheidende Besserung erfährt. Vorläufig können die Mühlen noch aus ihren eigenen Vorräten und gegebenenfalls aus Mitteln der Reichsgetreidestelle die Vermahlung fortsetzen.

Die Roggenversorgung dürfte im großen ganzen besser sein, zumal der Bedarf auch nicht so groß ist und zudem die bei den Mühlen und bei der Reichsgetreidestelle vorhandenen Vorräte im Verhältnis zum hiesigen Bedarf noch etwas größer sind.

In Brauereien wurden einige Geschäfte in bester pfälzischer Ware vorgenommen. Kleinigkeiten kommen immer wieder heraus und finden naturgemäß sofort Abnehmer, wenn auch die Brauereien meist die ihnen zur Verfügung gestellten Bezugscheine bereits ausgenutzt haben. Die Haferumsätze beschränken sich fast ausschließlich auf Verkäufe an die Wehrmacht, aber auch diese haben zur Zeit keinen sonder-

lich großen Umfang. Industriehersteller war aus dem bereits im letzten Bericht erwähnten Gründen nicht angeboten.

Am Mehlmarkt ist die Nachfrage unverändert lebhaft. Man verkauft bereits für Februarquote. In Roggenmehl konnten auch ostdeutsche Fabrikate gut ankommen.

Der Futtermittelmarkt liegt sehr still. Außer den üblichen Mischfütterzuteilungen ist kaum etwas von Umsätzen zu hören. Heu ist wenig vorhanden und wird fast ganz von der Wehrmacht aufgenommen. Stroh war in dieser Woche nicht erhältlich. P. R.

Reichslehranstalt der Weinkauleute

Der schon längere Zeit gehegte Plan, in Oppenheim eine Reichslehranstalt der Weinkauleute zu errichten, nähert sich nunmehr der Verwirklichung. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Genehmigung zur Errichtung auf einem von der Hauptvereinigung der deutschen Weinbauwirtschaft in Oppenheim gekauften Grundstück genehmigt. Träger wird die Hauptvereinigung sein. Die Vorbereitungen zur Aufnahme des Lehrbetriebs sollen so getroffen werden, daß die Anstalt alsbald nach Kriegsende ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Die Reichslehranstalt der Weinkauleute in Oppenheim am Rhein ist die erste und einzige derartige Anstalt der Welt. Sie wird in erster Linie dazu dienen, dem deutschen Weinhandel einen ausgebildeten Nachwuchs zur Verfügung zu stellen.

Um die Vielgestaltigkeit der Leibesübungen

Schmelung als Ringrichter

Der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen hat sich eine neue große Aufgabe gestellt: die Belebung des Wettkampfgedankens und die noch stärkere Werbung für die Leibesübungen. Damit gleichzeitig soll der „Vollverein“ erstrebt werden, der nach Möglichkeit alle Sportarten betreibt, Männer, Frauen und Kinder betreut und die bestehenden Vereine, die auf den einzelnen Fachgebieten allein arbeiten, später einmal ablösen soll.

Der NSRL hat für die Werbung die Vorführungsgruppen geschaffen, die den Sportgedanken bis in die kleinsten Gemeinschaften weit hinaustragen sollen und besonders der Bevölkerung auf dem Lande und in den Grenzgebieten mit Turnen, Spiel, Tanz, Fechten, Gymnastik, Boxen und Scherathletik, umrahmt von Musik und Liedern, den Wert der Leibesübungen aufzeigen. Mit einem Netz solcher Vorführungen, die noch durch turnerische und sportliche Wettkämpfe in Turnhallen oder Sälen ergänzt werden, wird im ganzen Reichsgebiet der Sport als Mittel zur Leibesertüchtigung und als Freizeitgestaltung im rechten Lichte erscheinen. Die Veranstaltungen dienen außerdem dazu, die Leibesübungen so vielseitig wie möglich zu gestalten. Im Winter aber wird gleichzeitig in einzelnen Reichsgebieten die Lücke geschlossen, die durch den Ausfall des Schisports entstanden ist.

Sportgruppen-Wettbewerb 1942

Die Deutsche Arbeitsfront läßt auch 1942 wieder durch das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“ ihre großen Sportwettbewerbe ausrichten, den „Sporttag der Betriebe“ und den „Sportgruppen-Wettbewerb“, mit denen die Schaffenden in ständig steigender Zahl ihren Leistungswillen und Gemeinschaftsgeist nach außen hin in den letzten Jahren bewiesen haben. Bereits jetzt wird mit den Vorbereitungen begonnen, denn der große Sportappell der Betriebe will auch in diesem Jahr wieder mit Rekordanwartungen aufwarten, und zwar nicht nur rein leistungsmäßig, sondern in der Erfassung der Massen als Aktive. Deshalb lautet wiederum die Parole: „Jeder macht mit!“

Hockey in der Halle

Nicht jede Sportart kann im Winter bei ungewöhnlichen Wetterverhältnissen kurzerhand in die Halle verlegt werden, zahlreiche Spiele und Wettbewerbe waren trotz des umfangreichen Hallensportbetriebes zeitweise zum „Fehlern“ gezwungen. Dazu gehörte auch das Hockeyspiel. Die Hamburger Hockeyvereine haben den Versuch gewagt, in der Halle zu spielen, und die Probe darf als gelungen ausgesprochen werden, so daß man nunmehr ein regelrechtes Hockey-Hallenturnier in der Turnhalle der Hamburger Turnerschaft angesetzt hat.

Radsport-Auftakt in der Deutschlandhalle

Die Deutschlandhalle beginnt den zweiten Teil ihrer Winterbahn-Rennzeit am 8. Februar mit einem internationalen Programm, in dem wieder die Dauerrennen im Vordergrund stehen. Der von der Deutschlandfahrt her bekannte Holländer Gerrit Schulte erscheint nach einjähriger Disqualifikation zum ersten Male bei uns als Steher und trifft mit Italiens Meister Giergetti, sowie Killan, Hoffmann, Ehmer und Schön zusammen.

Nationales Schwimmfest in Innsbruck

Ein großes nationales Schwimmfest wird am 23. Februar in Innsbruck veranstaltet. Eingeladen wurden dazu die erfolgreichen Schwimmer der Kriegsmarine und aus dem westdeutschen Schwimmsport, Undine München-Gladbach, sowie die Düsseldorfer Vereine. U. a. starten die Weltrekordinhaber Joachim Balke und Anni Kapell sowie im Kunstspringen Europameister Erhard Weiß und der Deutsche Meister Aderholt.

Auslandsboxer besuchen Deutschland

Im Anschluß an die Europameisterschaften in Breslau haben die ausländischen Mannschaften eine Reihe von Einladungen zu Länder- und Freundschaftskämpfen erhalten und werden im Verlauf des Jahres diesen Anforderungen auch Folge leisten. Dabei werden Schweden und voraussichtlich auch Spanien mit ihren Ländermannschaften unsere Gäste sein. Die Begegnung mit Spanien ist für Breslau vorgesehen. Die Dänen kommen zu Freundschaftskämpfen und wollen im April u. a. in Stettin und einem weiteren Ort des Bereichs Pommern in den Ring gehen.

Sport in Kürze

Bei den Warschauer Berufsboxkämpfen, die im Rahmen der Truppenbetreuung stattfanden, gewann Halbschwergewichtmeister Richard Vogel (Hamburg) den Hauptkampf gegen Jakob Schönroth (Krefeld) nach Punkten. Kohlborn (Karlsruhe) unterlag gegen Quos (Königsberg) nach Punkten und Brauburger (Darmstadt) wurde von Bernhard (Leipzig) in der zweiten Runde k. o. geschlagen.

Die Frankfurter Schreiber/Biersch werden die deutschen Farben beim Radball-Dreiländerkampf gegen die Schweiz und Dänemark am 6. Februar in Dessau und am 8. Februar in Magdeburg vertreten. Am 7. Februar spielen in Erfurt Stolze/Lohfeld (Erfurt).

Virtus Bologna, Italiens Mannschaftsmeister im Ringen, wird demnächst wieder nach Deutschland kommen und voraussichtlich in Köln, Karlsruhe und Hohenlimburg starten.

Stuttgarts Fußballer zum Städtekampf gegen Zürich am kommenden Sonntag in Stuttgart steht wie folgt: Wurster; Immi — Richt; Kraft — Kindl — Kneer; Walz — Koch — Horn — L. Kronenbitter — Lehmann.

Die Mitte-Turnriege zum Weimarer Meisterschafts-Vorrundenkampf am 8. Februar besteht aus Krötzsch, Kleine, Müller, Limburg, Limbach und Tettner.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H., Verlagdirektor Dr. Walter Mehlis, stellvertretender Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt Dammann.

MURATTI Privat

DIE STAMM-CIGARETTE

Ins Feldpostpäckchen gehört Esbit, Trocken-Brennstoff z. raschen Erwärmen von Speisen, Getränken, Seifenwasser, etc.

In einschließigen Geschäften käuflich, Packung 20 Tabletten. Zum Feldpostversand zugelassen.

Bestellquellen-Nachweis durch:

HERST. ERICH-SCHUMMEI
STUTTGART W 24

Esbit

Zu verkaufen

2 Paar Herren-Schnürstiefel, Gr. 42-43, zu verkaufen. - Hübner, Augartenstraße 35, parterre.

1 Paar Damen-Eislaufschuhe m. Schlittschuhen, Gr. 40, zu verk. U 6, 5, 1 Treppe rechts.

Kleinbildkamera für 16-mm-Film mit Zubehör zu verkaufen. - Näheres unter Nr. 36711VH im Verlag des HB in Mannheim.

Piano, prächtiges Instrument, zu verkauf. I. A.: Schmitt, Mannheim, L. 3, 3 b, Pianol.

Küchenschrank u. Kleiderschrank zu verkaufen. Rössler, Moltkestraße Nr. 5.

Leeres Kinderholzbettchen und Kindersportwagen zu verkaufen Pestalozzistraße 9, 2. St. rechts.

Zu verkaufen weg. Platzmangel 1 Plüschdivan, gut erh. älterer Schreibsekret., 3 gr. Oleanderblüme, weiß und rosa blühend, u. eine gr. Hundehütte. Neckarau, Angelstraße 94, Markt.

Bettstelle mit Rost, Nachttisch, Kleiderschrank, pol., zu verkf. Kronprinzenstr. 46, III. rechts.

Oelgemälde (weibl. Akt), namenhafter Meister, Umstände halb. sofort zu verkaufen. Preis 1500 RM. - Angebote erbeten unter Nr. 187922VS an das HB Mannh.

Brutapparat zu verkaufen bei: Anton Hering, Neckarau 14.

1 vollst. Bett, 1 Nachttisch, 1 weiß. älter. Küchenschrank, Tisch u. 2 Stühle, 1 vierfüßig. Tischgasherd, 1 Schneiderrüste zu verkaufen. Anzus. ab 3 Uhr: Hansstraße 48, 2. Stock.

Kaufgesuche

Eleganter Anzug, Größe 1,73 m, Bund 96, od. guter Stoff, 3,10 m sofort zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 187923VS an den Verlag des HB Mannheim.

1 bis 2 eleg. Herrenanzüge, gut erhalten, 1,55 m groß, od. Anzugstoff, 3,10 m, sof. zu kaufen gesucht. Gef. Angebote erbeten unter Nr. 2715B an HB Mannh.

Schöner Fuchspelz, neu od. neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter L. Z., postlagernd Heiligkreuzsteinach.

Polzmantel sofort zu kaufen gesucht, Gr. 40-42. Angebote mit Preis u. Nr. 187452VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Einige Tischdecken, neu oder geb., gut erhalten, für Wirtschaft sowie eine Wirtschaftswaage sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 187930VS an den Verlag des HB Mannh.

Teppich, 2 1/2 x 3 1/2 od. 3 x 4 Mtr., gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. 2781 B an den Verlag.

Küchenherd, weiß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote mit Größe und Preis unter Nr. 2717B an das HB in Mannheim.

Russenstiefel, Gr. 38-39, zu kaufen gesucht. Mufftasche u. Kragen, austr. Opossum, abzugeben, evtl. Tausch. Angebote erbet. unter Nr. 2732B an das HB Mannheim.

Herren-Fahrrad, geb., oder neu, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 187939VS an HB Mannh.

Kindersportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 2772 B an den Verlag d. Bl.

Kindersportwagen (Korb) zu kaufen ges. H. Mehe, Liebigstr. 4.

Wir kaufen gegen gute Bezahlg. gebrauchte, aber gut erhaltene Schreibmaschinen. - Stofz-Kontakt G.m.b.H., Mhm.-Neckarau.

Eleg. Schiatszimmer und ebensolch. Schreibtisch, dunkel pol., zu kauf. gesucht. Fernruf 533 73.

Kauf laufend geb. Möbel aller Art gegen Barzahlung. - M. Botzner, U. 1, 17. An-u. Verkauf.

Bettstelle, gut erh., mit Matr. billig zu verkauf. H 4, 12, part.

Kinderbett aus gutem Hause zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 2742B an HB Mannh.

Speisezimmer od. komb. Zimmer gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 2765 B an den Verlag dieses Blattes.

Frank sucht neue od. gebrauchte Töpfe für den Transport von warmem Essen. - Angebote an Frank, Prüfmaschinenbau, U 5 Nr. 5 - Fernruf 231 40 u. 231 42.

„Jede Woche ein Roman“ kauft Müller, Mittelstraße 53.

Gold-Uhrkette zu kauf. gesucht, evtl. Tausch gegen Taschenuhr (Deckel Walzgold). Zuschriften unter Nr. 2725B an HB Mannh.

Gebucht. Ballenpresse, Mindestgröße 115 x 70 cm, zu kaufen gesucht. Preisangebot an Goerig & Co. KG., Mannheim, Härtemittelwerke, Fernsprech. 401 51.

Klein-Motor für Heimkinoantrieb zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis unt. Nr. 2 717B an den Verlag des HB in Mannheim.

Mehrere Weintransportkisten 50 Stück Literflaschen fassend, zu kaufen gesucht. - Ruf 371 62.

Almetalle, Alteisen, alte Maschinen, alte Autos kauft: Heinrich Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317.

Verkaufshäuschen (eigen. Trinkhalle) in guter Lage Mannheims zu mieten od. zu kauf. gesucht, eventl. nur für Kriegsdauer. - Ausf. Ang. unt. Nr. 2006 BS an den Verlag des HB Mannheim.

Industrieanzeigen

Fassonreihelle wie Schrauben, Muttern, Stifte usw. bis 6 mm liefert mein Werk, auch bei größten Mengen, noch terminlich. Bedeutende Kapazität, höchste Genauigkeit und günstige Preise. - Anfr. erbeten an die Generalvertretung Karl Ruggaber, Stuttgart-N. Ehrenleude 10.

Tauschgesuche

Tauschgesuche! - Ueberschuhe, Größe 37, einmal getr., für hoh. Absatz, gegen ebensolche für niederen Absatz zu tauschen. Angebote unter L. Z., postlag. Heiligkreuzsteinach.

Weitwinkelobjektiv für Leica gegen Präzisionsarmbandstopuhr zu tauschen gesucht. Fernsprecher 425 60.

Tiermarkt

Kräft. Arbeitspferd, mögl. Belgier, 3-4jährig, zu kaufen gesucht. Angebote mit näherer Beschreibung und Preis an Landwirtschaftl. Lagerhaus Birkenau 1. Odw. Ruf 2527 Amt Weinheim.

Jg. Deutsch. Fox, Rüde, zu verkaufen. Fernsprecher 505 17.

Alredale-Terrier (Hündin) 20 Monate alt, prima Stammbaum, zu verkaufen. Anzusuchen zwischen 12-14 und nach 19 Uhr bei Jos. Sigl, Amerikanerstr. 25, 4. St.

Auskunfteien

Drahthaarfox, 3farbig, Rüde, zugekauft, Heddesheim, Robert-Wagner-Str. 38. Fernruf Ladenburg Nr. 238.

Detectiv Mena Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 302 68 und 302 70.

Familien

Glückliche Kinder den unermüdeten Aussteuer- und Vermögens-Vorsorge-Berlinischen zu haben. Prospekt durch die Mannheimer, Heilbrunn, Ruf 437 07.

Unser Dieter Hülsmann ist gekommen. In d. Frau Alberte St. Friedrich Stadt, S 3, 15, den 20.

Als Verlobte Gertrud Lamm, Käferal, K. Straße 19; M. 26. Januar 1942.

Unsere Anneliese Menz, geb. Walther, Anna, geb. Grö, (Jahnstraße 16) Haus (Abt. Proden 27. Januar.

Unser gut herzensguter Schwager Fritz Unterfeldmeister, Gefr. bei einer Inh. des Westw. und anderer ist im Alter von 60 Jahren nach Osterm. 23. gefahren. Mhm.-Waldhof, Schienenweg 6. In tiefer Familie nebst A.

Meine liebe sere gute Schwester Tante, Fräulein Luise Th. Postkarte ist am 24. Januar und unerwartet gestorben. Mannheim, Sauerstraße 149. In tiefer Trauer. Familie Aden (zur Zeit Marktplatz 16, Pfalz kirche). Die Trauerfeier Mittwoh, nach Krematorium.

Nach kurzer, aber weit verschlei mein innigster unser herzensguter Bruder und Fabian im Alter von 60 Jahren nach Ludwigshafen am Straße 12), den 24. In tiefer Trauer. Frau Elise W. Fritz Kost u. geb. Wüst, nebst Hans Wüst u. geb. Fromm wandten un.

Die Beerdigung am Freitag, den 24. Hauptfriedhof von Balleidstr. wir Abstand z.

Mein herzensliebster Vater, Großvater, Bräutigam und Onkel Emil W. Zells ist nach schwerem Leiden nach Ludwigsburg (Lothru) uners. gegangen. Mannheim, den 24. 1942.

In tiefem Leid Maria Wösser, Kapitän Fr. Irene Krieger in Salzburg.

Dank Für die vielen Anteilnahme die vielen Kräfte Heimgänge unter, Herr. sagen wir au unseren innigsten Dank. Der bahn-Betriebs-Kranzniederle, Mannheim, der Meerwiesenstr. In tiefer Trauer Die B.

Dank Für die Anteilnahme meiner Mutter, Großvater, Tante, Frau geb. Homann, merksamkeit in diesem Wege. Ich danke Ihnen herzlich für den reichen Dank spenden. Sandhofen, de Eulenweg 5. Xaver Ach.

war aus den Gründen

frage unver-

in auch ost-

gt sehr still.

ellungen ist

en. Heu ist

anz von der

in dieser

P. R.

flaute

Plan, in Op-

Weinverkauf-

der Ver-

Ernährung

gung zur

vereinigung

Oppen-

gnigt. Träger

er Vorberei-

ellen sollen so

alsbald nach

kan.

ausflaute in

und einzige

in erster

Weinhandel

Verfügung

gen

ter

er für die

unter seinen

inter aller

ein Einsatz

ausgehilt

wird später

die Soldaten

nsbruck

st wird am

et. Eingela-

schwimmer

stdeutschen

adbach, so-

starten die

und Anni

Europame-

che Meister

tschland

rschaften in

nschaften

nder- und

werden im

ungen such

eden und

ihren Län-

Die Begeg-

vorgesehen.

sttkämpfen

ettin und

ommern in

fen, die im

fanden, ge-

ndard Vogt

Jakob

ten. Kohls-

er (Königs-

ger (Darm-

ig) in der

werden die

Dreiländer-

mark am 6.

in Magde-

in Erfurt

ftsmeister

eder nach

ichtlich in

starten.

ampf gegen

Stuttgart

icht; Kraft

Horn - L.

er Meister-

atur bestet

g. Limbach

el G.m.b.H.

stellvertre-

m a n n.

uche

Ueberschube,

etr., für hoh-

ensolche für

zu tauschen.

z. postlag.

b.

er für Leica

rbandstopp-

esucht. Fern-

kt

ögl. Bel-

kaufen ge-

mit näherer

eis an Land-

aus Birkenau

nt Weinheim

üde, zu ver-

er 505 17.

indin) 30 Mo-

mmbaum, zu

nen zwischen

Uhr bei Jos.

tr. 35. 4. St.

g. Rüde, zu-

em, Robert-

ruf Laden-

ien

nh., D 5, 15

und 202 70.

Familienanzeigen

Glückliche Kinder! deren Eltern den unermeßlichen Wert einer Aussteuer- und Berufsausbildungs-Vorsorge bei der „Alten-Berlinischen von 1836“ erkannt haben. Prospekte bereitwilligst durch die General-Agentur, Mannheim, Heinrich-Hoff-Str. 4, Ruf 437 67.

Unser Dieter Hugo Georg ist angekommen. In dankbarer Freude: Frau Alberta Städler, geb. Schurk Friedrich Städler, - Mannheim, S. 3, 13, den 26. Januar 1942.

Als Verlobte geben bekannt: Gertrud Lambe - Fritz Stumpf, Käferal. Kurze Mannheimer Straße 19; Mannheim, S. 4, 8-9, 26. Januar 1942.

Unsere Anneliese ist angekommen. Walther Kissel und Frau Anna, geb. Gräber, Feudenheim (Jahnstraße 16). Stadt. Krankenhaus (Abt. Professor Holzbach), den 27. Januar 1942.

Unser guter Sohn und herzenguter Bruder, Schwager und Onkel Fritz Walk

Unterfeldmeister beim RAD, Gefr. bei einer Pioniereinheit, Inh. des Westwallehrenszeichens und anderer Auszeichnungen ist im Alter von 28 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 23. Dezember 1941 gefallen. Mhm.-Waldhof, 28. Januar 1942 Schliehenweg 6.

In tiefer Trauer: Familie Valentin Walk nebst Angehörigen.

Meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante, Fräulein Luise Thürwächter

Postsekretärin i. R. ist am 24. Januar 1942 plötzlich und unerwartet von uns gegangen. Mannheim, Saarbrücken (Mainster Straße 149), 26. Jan. 1942.

In tiefer Trauer: Familie Adolf Thürwächter (zur Zeit Mannheim, Werdetplatz 16, Pfarrhaus Christuskirche).

Die Trauerfeier findet heute, Mittwoch, nach 2 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 25. Jan. 1942 mein innigstgeliebter Gatte, unser herzenguter Vater, Ops, Bruder und Schwager, Herr Adam Wüst

Fabrikant im Alter von nahezu 61 Jahren. Ludwigshafen a. Rh. (Schützenstraße 12), den 27. Januar 1942.

In tiefer Trauer: Frau Elise Wüst, geb. Haas; Fritz Kost und Frau Helene, geb. Wüst, nebst Kind Werner; Hans Wüst und Frau Frieda, geb. Fromm, nebst Anverwandten und Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 14 Uhr von der Hauptfriedhofhalle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mein herzenguter Mann und lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Emil Wössner

Zollsekretär ist nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren in Salzburgen (Lothr.) für immer von uns gegangen. Mannheim, den 27. Januar 1942, J. 6, 8.

In tiefem Leid: Maria Wössner, geb. Heitz; Kapitän Fr. Krieg u. Kinder; Fr. Irene Krieg, geb. Wössner

Die Beerdigung findet am 29. I. in Salzburgen (Lothr.) statt.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Vaters, Herrn Valentin Galm, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank der Reichsbahn-Betriebswerkstätte für die Kranzriederlegung am Grabe. Mannheim, den 27. Januar 1942, Meerwiesenstraße 2.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Danksagung Für die anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, Mutter, Großmutter, Schwester u. Tante, Frau Pauline Achatz, geb. Homann, erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden. Sandhofen, den 26. Januar 1942 Eulertweg 5.

Xaver Achatz und Kinder.

Statt Karten - Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift beim Heldentode meines heißgeliebten, unvergesslichen Gatten, unseres herzenguten Papas, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers Hans Habermaler, Soldat in einer Pioniereinheit, sagen wir allen herzlichen Dank. Es war uns Trost in schwerem Leid. Mannheim (Amerikanerstr. 3-7 und Mittelstraße 118), im Felde und Ingolstadt, 27. Januar 1942.

In unsagbarem Schmerz: Die tieftrauernde Gattin Käthe Habermaler mit Sohn Walter; Familie Karl Habermaler u. Verwandte; Familie Herm. Faber und Verwandte.

Statt Karten - Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift beim Heldentode meines lieben Mannes, unseres herzenguten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen Otto Large, Gefreiter u. Gewehrführer in einer Maschinengewehr-Abt., Inh. des EK II, sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank. Mannh.-Wallstadt (Mosbacher Straße 59).

In tiefer Trauer: Dina Large, geb. Burkard, und alle Angehörigen.

Statt Karten - Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift beim Heldentode meines lieben, unvergesslichen Mannes, meines Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels Alois Gießhammer, Feldwebel der Feldgendarmarie, sagen wir allen Verwandten und Bekannten innigsten Dank. Es war ein Trost im schweren Leid. Mhm.-Feudenheim (Ringstr. 11) den 28. Januar 1942.

In tiefer Trauer: Frau Elise Gießhammer; Fam. Gießhammer; Fam. Merklein.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzenguten Mutter, sagen wir auf diesem Wege allen, auch Verwandten und Bekannten, herzlichen Dank. Mannheim, den 28. Januar 1942, Koppelerstraße 32.

In tiefer Trauer: Josef Honikel und Kinder.

Statt Karten - Danksagung Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn Karl Grimmer, Glaser, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderer Dank gilt der Pa. Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen, für die so zahlreiche Beteiligung, vor allem aber seines lieben Arbeitskameraden für den ehrenvollen Nachruf. Ein herzlich Vergeltung Gott dem Herrn Pfarrer, sowie allen denen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben. Nicht zuletzt sei gedankt für die vielen Kranz- und Blumen-spenden. Olfersheim, 26. Januar 1942.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Grimmer, geb. Arnold

Amtl. Bekanntmachung Handelsregister Amtsgericht PG 3b, Mannheim. (Für die Angaben in () keine Gewähr!) Mannheim, den 24. Januar 1942. Veränderungen:

B 221 Karl Schwyer Aktiengesellschaft in Mannheim (Frucht-bahnstraße 3). Robert Gräber, Kaufmann, Mannheim hat dertat Prokura, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen vertretungs-berechtigt ist. Der Prokurist Heinrich Graf, Kaufmann, Mannheim ist künftig auch mit einem anderen Prokuristen vertretungs-berechtigt.

B 179 Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft in Mannheim (Augusta-Anlage Nr. 32). Die Hauptversammlung vom 10. Dezember 1941 hat die Einziehung der Vorzugsaktien im Gesamtnennbetrag von 150 000 RM. (1500 Stück zu je 100 RM.) gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung und die Herabsetzung des Grundkapitals um diesen Betrag auf 6 000 000 RM. beschlossen. Die Herabsetzung erfolgt zum Zwecke der Beseitigung der Vorzugsaktien und entsprechender Rückzahlung. Das Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Fritz Marguerre hat seinen Wohnsitz nach Baden-Baden verlegt.

B 39 Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Mannheim-Friedrichsfeld. Prokurist: Kaufmann Hans Herz, Heidelberg. Er vertritt gemeinsam mit einem andern Prokuristen. Die Prokura von Max Bensing ist erloschen.

B 490 Flugzeugwerk Mannheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Der bisherige Einzelprokurist Fritz Koch und Ingenieur Fritz Landsberg, Mannheim, haben Gesamtprokura, sie vertreten gemeinschaftlich.

B 79 Roland Kupper & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim (Schiff-fahrt-Spedition, Rheinverlord 3-5). Wilhelm Kellenben ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer Johann Friedrich genannt Fritz Breuer und Albert Jaeger sind zu ordentlichen Geschäftsführern bestellt.

B 125 Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwabenberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Käfer-taler Straße 318). Die Prokura von Hermann Rode ist erloschen.

A 909 Rbta Rheinische Transportanlagen - Gesellschaft Hermann Schäuble & Co. in Mannheim (Rheinau, Düsseldorf-er Straße 10/12). Der Geschäftsführer Hermann Schäuble wohnt jetzt in Schwetzingen.

A 1976 Gebr. Schwabenland, Mannheim (G 7, 38). Der Firmeninhaber Otto Volker wohnt nunmehr in Heidelberg.

A 768 Geschw. Karcher, Mannheim (K 1, 5). Anna Karcher, ledig, Mannheim ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten; Katharina Scherer geb. Karcher ist als Gesellschafterin ausgeschieden.

A 543 Martin Reitlinger in Mannheim (Südfriede-, Gemüse- und Bananen-Import, Werfthal-lenstraße 5). Zweigniederlassung Heidelberg. Die Prokuristin Ilse Reitlinger führt jetzt infolge Verheiratung den Familiennamen „Binder“.

Erlöschen: A 433 Anna Karcher Carl Friedle Nachf., Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Jivesheim. Die Mütterberatung in Jivesheim findet am 29. Januar 1942, 13.30 Uhr, im HJ-Heim statt.

Ladenburg. Die Mütterberatung in Ladenburg fällt am 30. Januar 1942 aus und findet statt dessen am Freitag, 6. Februar, 13.30 Uhr, statt.

Anordnungen der NSDAP NS-Frauensschaft. Feudenheim-West: 29. I. Markenausgabe in der Wilhelmstr. 2. Feudenheim-Ost: Die Hefte „Deutsche Hauswirtschaft“ müssen sofort bei Frau Beck, Hauptstraße 3, abgeholt werden.

KdF - Abtlg. Wandern. Zu nachstehender Kaltmitwanderung in die Pfalz sind Volksgenossen, alt und jung, eingeladen. - Sonntag, 1. Februar 1942: Lambrecht - Ueberszverchberg - Hellerhütte - Kalmit - Alster-weller - Malkammer. Treffpunkt 6.45 Uhr Bf. Ludwigshafen. Abfahrt 6.51 Uhr.

Versteigerungen Versteigerung. Donnerstag, den 29. Januar 1942, nachm. 1 Uhr, werde ich im Pfandlokal, C 3, 15 hier, im behördlichen Auftrag gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Post. Tisch- und Leinwand, ferner eine größere Anzahl Bücher (Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie, Klassiker, Romane). Gruninger, Gerichts-vollzieher.

Offene Stellen Für im Ausland zu errichtende Industrie-Großanlage der Leichtmetallerzeugung wird gesucht: Maschinen-Ingenieure, Elektro-Ingenieure, Hochbau- und Tiefbau-Ingenieure, Baustoffprüfer, Zeichentechniker, Vermessungstechniker, Graphiker, Abrechnungstechniker, Bauabrechner. Schriftliche Bewerbungen sind unt. Beifügung der üblich. Unterlagen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennworts NA 933 Ha zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH, Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-19

Krankenversicherung. Ernsthafte tüchtige Mitarbeiter für Stadt- u. Landbearbeitung bei garantierten Bezügen gesucht. Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G., Pforzheim, Westliche 76.

Maximal sucht zum baldmög. Antritt: 1. einen Vorrichtungskonstrukteur, der Erfahrungen in der Konstruktion und Vorrichtung für Automaten- u. Revolverbanken nachweislich besitzt; 2. einen Techniker für die Arbeitsvorbereitung. Herren mit Erfahrungen auf dem Arbeitsgebiet des Bestell- u. Terminwesens erhalten den Vorzug; 3. einen Meister für die Revolverherstellung u. den Werkzeugbau; 4. Buchhalter(in) für Betriebs- u. Finanzbuchhaltung u. Lohnbuchhalter(innen); 5. Automaten-einrichter, Revolver-einrichter, Einrichter für die Fräselei, Werkzeugmacher, Vorrichtungsbauer; 6. des weiteren ungelernete Arbeiter u. Arbeiterinnen, die in der Automaten-Revolverherstellung, Fräselei und Bohrerlei tätig sein wollen. - Bewerbungen sind zu richten an: Maximal-Apparate-Fabrik Paul Willmann, Werk Straßburg i. E., Straßburg-Meinau, Kolmarer Straße 206.

Löwe-Radio sucht technische Mitarbeiter! Für die Leiter der Laboratorien Physiker u. Hochfrequenzingenieure. - Hierfür kommen Herren m. abgeschlossener Hochschulbildung in Frage welche die notwendige Initiative und Freude zu zielbewußten Entwicklungsarbeiten auf den verschiedenartigsten Gebieten der Physik u. Hochfrequenztechnik mitbringen. Kennwort: Ing. - Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten: Prüffeldtechniker u. Meßtechniker. Kennwort: Technik. - Für das Konstruktionsbüro auf dem Gebiet des feinmechanischen Apparatebaus tücht. Konstrukteure, die selbständig Arbeiten gewöhnt sind. Absolventen höherer technischer Lehranstalten werden bevorzugt. Kennwort: Konstr. Teilkonstrukteure. Es handelt sich auch hierbei um sehr interessante Arbeitsgebiete. Herren, die es verstehen, sich mit größtem Interesse einzusetzen, ist die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg geboten. Kennwort: Konstr. - Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines erbet. an Löwe-Radio Aktiengesellschaft, Berlin-Steiglitz, Wiesenweg.

Zur Unterstützung des Einkaufsleiters sucht altgedesene Maschinenfabr. Südwestdeutschlands einen tüchtigen Einkäufer, mögl. aus der gleichen Branche. Schriftliche Bewerbungen mit allen nötigen Unterlagen, auch Lichtbild, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des möglichen Eintrittstermines sind zu richten unter Nr. 14 710 VS an den Verlag des JB Mannheim.

Wir suchen mehrere gewandte Konstrukteure für Straßenbau-maschinen (allg. Maschinenbau) selbständige Konstrukteure für Stahlbau und allg. Maschinenbau, mehrere techn. Zeichner od. Zeichnerinnen. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift. Lichtbild sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbet. an Joseph Vögele AG., Mhm., Sekretariat

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaf A.-G. sucht gewandten Assistenten für Einkaufs- u. kaufm. Hilfskräfte für unsere Abtlg. Lohn- und Nachrechnung, sowie Stenotypistinnen. - Bewerbungen mit Unterlagen an genannte Firma.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure u. Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung u. Betrieb, Beherrschung aller Verfahren neuzzeitlich, Serienfertigung im Maßwerkzeug-u. Vorrichtungsbau, Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbiten wir unter Beifügung eines Lebenslaufes, lückenloser Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an: Karl FRANK G. m. b. H., Meßwerkzeug- und Prüfmaschinenbau, Mannheim.

Mauser-Werke A.-G. Wir suchen für Neu-Konstruktionen auf dem Gebiet des Waffenbaus für entwicklungsfäh. Stellung eines selbständigen Konstrukteurs mit Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau. Außerdem werden für das gleiche Arbeitsgebiet einige Detailkonstrukteure und Zeichner gesucht. - Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin sind unt. Kennzahl 36 zu richten an die Personal-Abteilung der Mausер-Werke A.-G., Oberndorf a. Neck.

FRANK sucht mehrere intelligente, kaufmännisch gebildete Kräfte, möglichst Diplom-Kaufleute od. Diplom-Volkswirte, auch weiblich, mit Erfahrungen in Verwaltungs- und Organisationsarbeiten, wie sie in der Leitung eines größeren Industrieunternehmens anfallen. Bei Bewährung Aussicht auf Prokura. Angebote mit Zeugnisabschriften, handgeschriebenen Lebenslauf und Lichtbild erbiten wir an das Sekretariat der Fa. Karl Frank G. m. b. H., Mannheim, U 5, 5.

HOBUS sucht für ihre Betriebe in der Westmark mehrere Werkstattschreiber. Es handelt sich um eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, um die sich auch Herren bewerben können, die bisher eine dergartige Stellung noch nicht bekleidet haben, jedoch über eine gute Auffassungsgabe und saubere Handschrift verfügen. Anstellungvertrag wird sofort gebot. Gute Wohnungen bei Uebersiedlung vorhanden. - Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbet. unter Kennziffer 404 an Hobus-Werke GmbH, Schwarzenbek b. Hamburg.

AWG Allg. Werkzeugmaschinen-AG, Mannheim, Industriest. 2 sucht per sofort oder zum bald. Eintritt eine tüchtige Bürokräft für selbständige u. verantwortungsvolle Tätigkeit. - Schriftl. Angebote sind mit Unterlagen einzureichen unt. Nr. 123 221 V an den Verlag des JB Mannheim.

Kontorist für die Versandabteilung einer Kohlen- und Holzgroßhandlung sucht baldmöglichsten Antritt gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht. - Angeb. u. Nr. 2298 B an Verlag

Wir suchen zum baldigen Eintritt Buchhalter(innen) - Maschinenbuchhalter(innen). Ausführliche Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an Flugwerke Saar-pfalz G. m. b. H., Speyer a. Rh.

Elektroingenieur mit gut. Kenntnissen in der Kleinmotorenherstellung in ausbaufähige Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild und Angabe des frühest. Eintrittstermines erbet. an Würt. Elektromotoren - GmbH., Stuttgart-S., Uhlandstraße 14B.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: für Prüf- und Kontrollwesen Assistent für den Leiter, mit Erfahrungen im Prüf- und Kontrollwesen, zur selbständig. Bearbeitung organisatorischer Fragen; Abteilungsleiter für die gesamte Eingangskontrolle, Gr. Erfahrungen im Kontrollwesen und für neuzeitliche Messungen erforderlich. Abteilungsleiter f. das Prüfwesen der mechanisch. Fertigung. Umfangreiche Erfahrungen im Kontrollwesen, neuzeitlichen Meßmethoden, besonders auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Massenmessens. - Bewerbungen nur von Herren erbeten, die eine große Abteilung zielbewußt und umsichtig leiten können. Ingenieure als Sachbearbeiter für das Prüfwesen der Zahnradfabrikation. - Besondere Erfahrung der neuzeitlichen Meßmethoden in der Zahnradfabrikation erforderlich. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühest. Antrittstermines sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark G.m.b.H., Wien I, Teinfaltstraße Nr. 8, ZA Gefolgschaft.

Mauser-Werke AG. in Oberndorf a. Neckar. Zum Einsatz in unserer Waffenforschungs-Abteilung suchen wir f. interessante Entwicklungs- und Konstruktions-Aufgaben mehrere Ingenieure mit Hoch-u. Fachschulbildung als Gruppenleiter und Sachbearbeiter. In den einzelnen Sachgebieten werden insbesondere Kenntnisse in der Schwingungstechnik, in modernen Meßmethoden sowie meßtechnischen Geräten für Waffen- und auf dem Gebiet der Gestaltfestigkeit benötigt; Laborerfahrungen sind erwünscht. Wir bitten Versuchsingenieure und Konstrukteure mit Kenntnissen und Erfahrungen auf diesen Gebieten um Einreichung von Bewerbungsunterlagen wie Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche (Kennzahl 35) an die Personal-Abteilung der Mausер-Werke A.-G., Oberndorf am Neckar.

Gesucht zum sofortigen Eintritt von Eisenwarengroßhandlung Mannheims: 2 kfm. Hilfskräfte für Büro u. Schreibmaschine, weibl. od. männl., sowie 2 Lagerarbeiter. Angebote unt. Nr. 2318 BS an den Verlag dies. Bl.

Großhandelsunternehmen (Lebensmittelbranche) sucht per sofort geeignete Kraft zur selbständigen Leitung einer ihrer Zweigstellen (Südbezirk) für Innen- und Außendienst. - Der Posten ist interessant und ausbaufähig und bietet strebsamem an zielstrebigen Arbeiten gewöhntem Herrn Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 2758 BS an das JB Mannheim.

Lagerarbeiter, auch Invalide, für leichte Beschäftigung für halbtags gesucht. - Jungbuschstr. 17, Eckardt Fernsprecher Nr. 297 34

Für Zentralheizung in Wohnhaus zuverlässiger Heizer sofort für dauernd gesucht. Bish. erkrankt. Meldungen unt. Nr. 36725 VS an den Verlag des JB Mannheim.

Zur Bedieng. der IS-Fernsprechzentrale während der Nachtzeit (in Abwechslung mit 2 Mann) wird von großem Mannheimer Industriewerk zuverläss. Mann gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 167934 VS an Verlag.

Wir suchen in Dauerstellung per sofort Hausdiener - Ausläufer. Bettenhaus Wagner, Mh., H. 1, 4

Ausläufer für Botengänge und Hausarbeit, ferner Lehrling mit erster Schulbildung gesucht. - Benders Buchhandlung, O 5, 14

Wir suchen männl. und weibl. Hotelpersonal, auch ungelern. Zuschr. an: „Hotel z. Krone“, Auerbach a. d. Bergstraße.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Werkzeugreher, Werkzeugfräser, Werkzeugschleifer, Rund-, Innen- Scharfschleifer, Lehnbohrwerksdreher, Werkzeugbohrer, Werkzeugprüfer, Werkzeugschlosser, Anreifer, Elektromotoren für Starkstrom Schriftliche Bewerbungen möglichst mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort „WM“ an die Flugmotorenwerke Ostmark GmbH, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA - Gefolgschaft.

Wachmänner im Alter von 24-40 Jahren, auch Invaliden, für die besetzten Westgebiete und Norwegen gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: Wachdienst Niedersachsen, Inspektion Süd-West, Frankfurt am Main, Kaiserplatz 8, 1. Stock

KOSMOS KHEHIVE
Ägyptischen Original-Zigaretten überlegen

Büro Möbel
CARL Friedmann
Mannheim, Ruf 489 90 und 489 92
Augusta-Anlage 5

1867 - 1942
75 Jahre
Werner & Mertz
Mainz
40 Jahre
das altbewährte
Erdal
Ein Name bürgt für den anderen!

ITALIENISCHER
und
MARTINI
DEUTSCHER WERMUTWEIN

Melabon
Es kann mal passieren!
Ich bin von den berühmtesten, bekanntesten, preiswürdigsten und gleichfalls schmeckendsten pflanzlichen Mitteln. Wer Melabon für sich hat, kann viele oft unerträglichen Schmerzen zum lindern, bevor der Arzt zur Hilfe ist. Melabon wirkt rasch und ist ein natürliches Schmerzmittel, aber bei gutem Erfolg. Versuchen Sie Melabon auch bei heftigen Schmerzen. Melabon, meist genügt schon eine Tablette. Edg. 72 Vlg. in Apotheken.

VELVETA
Streichwaid wie Butter, köstlich und nahrhaft und ganz besonders bekömmlich

Offene Stellen
Verkaufshelferin von Lebensmittelgeschäft ganz- od. halbtagsweise gesucht. Angebote erbet. Hafenstraße 26, Fernruf 267 31.
Jung. Fräulein mit Handelschulbildung und guter Handschrift kann sofort eintreten. - Buchhandlung F. Nennich, Mannheim, N 3, 7-8.
Achtung! Kriegerfrauen! Für die Kriegsdauer suchen wir noch kfm. vorgebild. Kräfte für allgemeine Büroarbeiten, Karteführung, Terminkontrolle, Kenntnisse in Stenografie u. Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Bedingung. - Schriftliche Angebote erbeten an Joseph Vögele A.-G., Mh., Sekretariat.
Lehrbuchhalterin, mögl. mit einiger Praxis, für sofort oder bald gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen erbet. an Gesellschaft für Lagerschaften m.b.H., Karlsruhe, Vogesenstraße 4.
Stenotypistinnen und Kontoristinnen, tüchtig und erfahren, für die Verkaufsförderung eines Mannheimer Großunternehmens zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter Nr. 33 446 VS an den Verlag des HB Mannheim.
Stenotypistin von Eisenwarengroßhandlung zum Eintritt am 1. April 1942 gesucht. Angebote unter Nr. 81210VS an HB Mhm.
Dame, gute Maschinenschreiberin, für unsere Rechnungsabteilung in Dauerstellung gesucht. - Brown, Boveri & Cie., Abt. Kleinfabrikate, M 7, 9, Rückgeb.
Lehrstellen
Kaufmänn. Lehrling von Schiffahrts-Speditions- und Umachl.-Betrieb auf Ostern 1942 gesucht Selbstgeschrieb. Lebenslauf erb. u. Nr. 118 863 VS an den Verl.
Kaufmännischer Lehrling für Büro- und Ersatzteilager für Ostern ges. Autohaus Schwind, P 7, 18.
Chem. Fabrik im Industriehafen sucht männl. od. weibl. kaufm. Lehrling zum Eintritt nach Ostern. - Ang. u. Nr. 118899VS durch d. Verlag d. HB erbeten.
FRANK sucht zum Eintritt Ostern 1942 mehrere Werkzeugmacher-Lehrlinge. - Bewerber wollen sich unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses vorstellen bei Karl Frank G. m. b. H., Mannheim, U 3, 5.
Wir suchen zu Ostern oder früher: 1 Lehrmädchen, welches Interesse hat, den Drogistenberuf zu erlernen. Kenntnisse in Plakatschr. erwünscht. 1 junges Mädchen, das Lust hat, den Beruf einer Foto-Laborantin zu erlernen. - Gesunde, schöne Arbeitsräume, neuzeitl. und modern geführtes Labor stehen zur Verfügung. 1 Putzfrau oder 1 Laufmädchen für die allgemeinen Putzarbeiten gesucht. (Auch halbtags oder nur einige Stunden in der Woche). - Bewerbungen, mögl. vormittags Foto-Spiegel, Bahnhofdiergie, Ludwigshafen am Rhein, Bismarckstr. 89, neben der Hauptpost am Bahnhof.
Kaufmänn. Lehrling für Eisen-großhandlung gesucht. Wir beabsichtigen zum 1. April 1942 zwei Lehrlinge für unsere kfm. Büros einzustellen und bitten geeignete Bewerber, mögl. mit mittl. Reife, sich unter Vorlage einer handgeschrieb. Bewerbung nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr persönlich in unseren Geschäftsräumen Augusta-Anlage Nr. 23 vorzustellen. - Thyssen-Rheininstahl - Aktiengesellschaft, Verkaufsstelle u. Lager Mannh.
Anständiger Lehrling für Tapezier- und Polstergeschäft zu Ostern gesucht. Ruf 216 47.
Bäckerlehrling gesucht. Anständ. Junge kann zu Ostern oder sofort bei mir eintreten. Heintz Hertel Bäckerlei, Mannheim, Rheinhafenstraße 89, Fernsprecher 4111
Kaufmänn. Großhandelslehrling intellig., für Chemikalien-Großhandlung auf Ostern gesucht. - Max F. Keller, Mannheim, Kirchenstr. 9, Fernsprecher 263 19.
Lehrstelle als Friseur per 1. Febr. oder sofort frei. Zuschriften an Ludwig Lösch, Mannh., H 3, 1.

Tücht. kaufm. Kraft, perfekt in allen vorkommenden Büroarb. (Steno, Masch.-Schr., Maschin.-Buchhalt., Terminwesen) sucht halbtags oder stundenweise Beschäftigung. Zuschriften u. Nr. 2660 B an den Verlag dies. Bl.
Suche für meinen Sohn auf Ost. eine Lehrstelle als Elektromechaniker. Zuschriften u. Nr. 2708 B an den Verlag dieses Blattes erbet.
15jähr. Mädchen sucht Lehrstelle als Friseur. Angebote unt. Nr. 170 412 Sch. an die Geschäftsstelle des HB in Schwetzingen.
Gebild. Jg. Fräulein sucht selbständige Wirtschaftsführung in frauenlosen Haushalt. Etage-nhaushalt. - Zuschriften erbeten unter Nr. 36717VR an HB Mhm.
Jg. saub. Frau sucht für einige Tage in der Woche leichte Arbeit. Zuschriften erbeten unter Nr. 2713B an das HB Mannh.
Lagerarbeiter, 18 Jahre, sucht sofort Stellung. - Zuschriften unter Nr. 2744B an HB Mannh.
Tiefbautechniker sucht eine Nebenbeschäftigung für Kanalisation, Kläranlagen, Flußregulierung, Straßenbau, Drainage und sonstige Arbeiten. - Wanger, Mannheim, Kleine Metzlerstr. 10
Vermietungen
Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, mit Zentralheizung, in guter Lage per 15. März zu vermieten. Alles Näh.: Immo.-Büro Jak. Neuert, P 2, 6, Fernruf 283 06.
Mietgesuche
In Ladenburg schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und evtl. Bad zu mieten gesucht. Garten-grundstück zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2785BS an HB Mannheim.
Suche sofort oder später, mögl. Neustadt, moderne 4-5-Zimmer-Wohnung, evtl. kl. Haus zu mieten oder zu kaufen. - Angebote u. Nr. 32 464 VS an den Verlag.
5- bis 4-Zimmer-Wohnung, Stadtmitte oder Neckarstadt, zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 36720VS an das HB Mannh.
Laden, mögl. mit Nebenraum in Mannheim zu mieten gesucht evtl. nur für Kriegsdauer. Kl. Wohnung erwünscht. - Genaue Angaben unter Nr. 3006 BS an den Verlag des HB Mannheim.
Lager für Effekten zu mieten gesucht. Rolloff, Militäreffekten u. Ausrüstung, Mannheim, Qu 3, 1.
Wohnungstausch
Tausch 4-Zimmer-Wohnung in Heilbronn gegen 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Mannheim/Heidelberg. Angebote erbeten unter Nr. 2756B an HB Mannh.
Möbl. Zimmer gesucht
Junger Mann sucht möbl. Zimmer mit Zentralheizung. Zuschriften unter Nr. 2756B an HB Mannh.
Berufstätiges Fräulein sucht für möbl. Zimmer, heizb., möglichst Schloßstraße. Angeb. erbet. unter Nr. 81225VS an das HB Mannh.
Gut möbl. Zimmer mit Dampfheizung von berufstätig. Dame zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 36716VS an HB Mhm.
Suche 2 möbl. Zimmer mit Bad- und Küchenbenützung, Oststadt Schwetzingen oder Almenhof zu mieten. Angebote unter Nr. 187940VS an HB Mannheim
Suche zum 1. Februar für meine Kapelle Einzel- sowie Doppelzimmer. - Angebote an Kaffee Wien, Mannheim, P 7, 22.
Sekretärin (Dauermieterin) sucht für sofort oder später möbliert. Zimmer, gegebenenfalls Mansardenzimmer mit Selbstbedienung, mit fließend. Wasser und Heizung. - Zuschriften erbeten unter Nr. 2763B an HB Mannh.
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. S 6, 22, 3 Tr. am Ring.
Möbl. Zimmer zu vermieten. - Roedel, Mannh., Gärtnerstr. 36.
Möbl. Zimmer vorübergehend zu verm. Gutm., Lortzingstr. 2, I.
Möbl. heizb. Zimmer sofort zu vermieten. S 2, 8, 2 Tr. links.
Möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. C 8, 8, 2 Treppen
Tattersallstraße 4, 1 Tr., links, bei Rieger: Gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. N 2, 11, 3. Stock links, ab 11 Uhr
Möbl. Mansardenzimmer an berufstätig. soliden Herrn zu vermieten. - Schader, Mannheim, Max-Josef-Straße 25.
Leere Zimmer zu verm.
Groß. leeres Zimmer, heiz., evtl. auch 2 Zimmer, zu vermieten. Angeb. u. Nr. 2721B an Verlag
Leere Zimmer gesucht
Leeres Zimmer von älterer Frau zu mieten gesucht. - Angebote unter Nr. 2737B an HB Mannh.

Geschäftl. Empfehlungen
Feine Damenschneiderin Berta Löffler, C 1, 9, Fernruf 214 69. - Wir empfehlen uns für erstklassige Maßanfertigung in Kostümen, Mänteln, Tages- und Abendkleidern, Blusen u. Sportkleidung. Wir ändern praktisch und modisch.
Gesichtspflege für wissenschaftl. Grundlage für gesunde und kranke Haut. Beseitigt Schönheitsfehler garantiert ohne Narben und ohne Berührung. P. Pomaroli, ärztl. gepr., L 12, 14 (Nahe Bahnhof), Fernspr. 274 30.
Verdunkeln dann Bölinger, Verdunkelungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Bölinger, Tapeten, Linoleum - Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998
Pianos - Flügel - Harmoniums Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2 12 Fernsprecher 230 16
Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollos und Wachstuch (Imitation) am Lager - M & H Schürbeck Mannheim, F 2, 9, Fernruf 22074
Vollfrucht-Apfeltee Thalysia aus aromatischen, ausgewählten deutschen Edeläpfeln wirkt als tägliches Getränk nervenberuhigend und blutreinigend, 125 Gr. 80 Pf. Alleinverkauf Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2, am Paradeplatz.
Das Liebste ist jedem Soldaten wohl die neueste Aufnahme von seinen Angehörigen. Fotografieren, die Freude machen. liefert Photo-Herz, Kunststraße N 4, 13-14.
Damenbart sowie alle lästigen Haare entfernt durch Ultra-Kurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei Paula Blum, ärztl. geprüfte Kosmetikerin, Mannheim, Tullastraße 19, Fernsprecher 443 98
Porträt-, Paß- und Kennbilder fertigt rasch und billig Foto-Schmidt, N 2, 2, Ruf 368 97.
Gustav Stadel, Goldschmied, S 2, 1 gegenüber der Karim-Göring-Schule. Ankauf von Gold, Goldschmuck, Zahngold, Silber, Aitsilbergold u. Brillanten. Fachmännische Bedienung. - Besch A 370 30.
Medizin.-Verband, gegr. 1884, Mannheim T 2, 18, versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke. Sterbegeld bis Mk 100.-, Wochenhilfe bis Mk 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandl., Heilmittel, Bilder Monatsbeiträge: 1 Pers Mk 4,50, 2 Pers Mk 6,50, 3-4 Pers Mk 7,50, 5 und mehr Pers Mk 8,50. Aufnahmegebühr T 2, 16 und in den Filialen der Vororte.
Möbeltransporte auch nach auswärt. übernimmt L. Prommersberger, Mh., B 6, 18, Ruf 238 12
Baracken- und Hallenbau durch Willy Peter Dostmann, Holzbaue-Industrie, Friesenheimer Str. 21, Fernsprecher Nr. 511 65.
Antiquitäten. Angebote sind stets erwünscht an Franz Nagel, Antiquitäten, Mannheim, E 3, 16, Fernsprecher Nr. 288 28
Werkzeuge - Werkzeugmaschinen von großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 22 958, 229 59 und 22 950.
Schlafzimmer, Eiche, 1 Schrank (GR), 1 Friseurkommode, zwei Betten, 3 Nachttische, 500 RM. Schränke, Friseurkamm, Betten usw. - H. Baumann & Co., Verkaufsbüro, Mannheim, T 1, 7-8.
Kraftfahrzeuge
PKW - Stoewer - Greif Sportkabrio, neuwertig, f. d. Kriegsdauer zu vermieten. Anfragen telefonisch u. Nr. 287 34.
PKW bis 2 Ltr., gut bereit, in nur gutem Zustand zu kaufen gesucht. Joseph Egelhofer KG., Mannheim, Otto-Beck-Str. 42.
Lastkraftwagen, in gut erhalten. Zustände, 3-2 1/2 Tonn., Treibstoffgas, zu kaufen gesucht. Angebote an: Rhein-Weser, Zigarrenfabriken K.-G., Mannheim, J 5, 13-14.
8-10 Lastkraftwagen, 2-3,5 To. Ladefähigkeit, mögl. Kipper u. mit Benzinantrieb, eingeschließl. Fahrzeugführer für günstige Straßenbauarbeiten im Osten, Gegend Lemberg, auf 3-5 Mon. zu mieten oder zu kaufen gesucht. Bei Anmiete, Vergütung nach Kilometerzähler oder Tagesgeld. Reparaturkosten einschli. Schlußreparatur entsprechend. Nach Eingang von Angeboten mit genauen Angaben üb. Fahrzeug, Zustand, Bereifung, Kilometerzähler und sonst. gegebenenfalls üb. Fahrzeugführer erfolgt weitere Mitteilung. Bauunternehmen H. Vatter, Mannheim, Bismarckstr. 19-21, Ruf 453 20.
Grundstücksmarkt
Geschäftshaus (evtl. mit Hofeinfahrt) in den Quadraten L, M, N, O 4 bis 14 ebenso Kaiserring und Bismarckstraße, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 103845VS an HB Mannheim.
Hauptplatz oder Hausgrundstück Mannheim oder Umgebung zu kauf. gesucht. Zuschr. u. 2766B an den Verlag dieses Blattes.

Unterhaltung
Libelle, Täglich 19.30 Uhr: Mittwoch und Sonntag, auch 15.30 Uhr: Jonny-Bären-Revue, Natakajjan-Ballett, Lottis-Tienain, Duo Hamilton und das große Programm. In Grinzing: Schrammetrio Fred Völker.
Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4 Tägl. Beg. 19.30, Ende 22 Uhr. Sonntag ab 15.30 Uhr. Nur noch wenige Tage. Jeder muß unsere lustige Revue „Mei Mannem du...“ gesehen haben. Da ist Humor noch Trumpf, da wird gelacht. Tägl. 19.30 Uhr. Eintrittspreise von RM 0,80 bis 2.-. Offene Getränke auf all. Plätzen.
Veranstaltungen
Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen e.V. Ortsverband Mannheim-Ludwigshafen. Achtung! Musikfreunde! Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Raabe, Präsident der Reichsmusikkammer, spricht über das Thema: „Der deutsche Lebensstil und die Kunst“. Ein musikalischer Aufsatz geht dem Vortrag voraus. Mittwoch, den 28. Januar, 18 Uhr, im Hansa-Saal der Harmonie, D 2. Eintrittspreise für Mitglieder und deren Angehörige RM 1.-, für Studierende RM 1.-, für Nichtmitglieder RM 2.-, für Wehrmachtangehörige Eintritt frei. Karten erhält an der Abendkasse, Saaleingang.
NS-Bund Deutscher Technik Fachgr. Bauwesen, Gau Westmark. Filmabend am Mittwoch, 28. Januar 1942, 18 Uhr, im großen Saal des Bürgerbräus, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße. „Werkgerechtes Bauen“ aus der Arbeit des Deutschen Betonvereins (Arbeitskreis Betonbau im NSBDT). Der Film zeigt die Entstehung von Betonbauwerken in allen Entwicklungsstufen. Die Zusammensetzung des Betons wird ebenso behandelt wie dessen Prüfung, die Verarbeitung und Nachbehandlung. Schalung, Rüstung und Bewehrung werden in interessanten Bildfolgen vorgeführt. Die Filmvorführung ist öffentlich. Eintritt für Mitglieder des NS-Bundes Deutscher Technik frei, für Nichtmitglieder 1.- RM.
Städt. Planetarium, Donnerstag, 29. Jan. 1942, 19 Uhr: Vortrag der Reihe „Die Welt der Klänge und des Lichtes“ mit Lichtbildern und Vorweisungen: Lichtteilchen und Lichtwellen. Die Erscheinungen bei der Ausbreitung des Lichtes, Abbildung durch Linsen. - Vortragender: Prof. Dr. Feurstein. - Einzelkarten 50 Pf., Wehrmacht und Schüler 25 Pfennig. - Reihen-karten zu ermäßigtem Preis.
Theater
Nationaltheater Mannheim. Am Mittwoch, 28. Januar 1942, Vorstellung Nr. 164, Miete M Nr. 14 II. Sonderniete M Nr. 7, in neuer Einstudierung: „Die Bohème“, Szenen aus H. Mergers „Vie de Bohème“ in vier Bildern von G. Giacosa u. L. Illica Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini. - Anfang 17.30, Ende 19.45 Uhr.
Verloren
Geldbeutel mit größerem Inhalt verlohren. Abzugeben geg. gute Belohnung auf dem Fundbüro.
Gold. Damenarmbanduhr verlohren am Samstag nachm. von Meerfeldstraße bis Gontardstr. Abzugeben geg. Belohn.: Sauter, Almenhof, Schlageterstraße 63.
Rechteckige Damenarmbanduhr mit braunem Lederband am Samstagmorgen verlohren. Abzugeben gegen Belohnung. - Mannh. Reisebüro, Plankenhof
Brieftasche, schwarz, mit Inhalt vom Luzenberg bis Wasserturm verlohren. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.
Verschiedenes
Wer könnte wöchentlich etwa 4 Stunden für Flickarbeiten erübrigen? Arbeit w. gebracht u. abgeholt werden. Zuschr. u. Nr. 2764 B an den Verlag dies. Bl.
Unterricht
Klavier - Unterricht Erna Meyer-Walden, geprüft und staatl. anerkannt Mannh. Werderstr 1.
Kurzschrift u. Maschinenschreib. für Anfänger und Fortgeschrittene. - Eintritt jederzeit bei Grone - Privat-Handels-Unterrichtskurse, Mannheim, Tullastraße 14, Fernsprecher 434 12. Osterkurse beginn. am 16. April Auskunf u. Prospekte kostenlos
Gründl. Nachhilfe in Englisch, Französisch und Latein erteilt: Fernsprecher 245 29.
Junge Dame, staatl. geprüft, gibt Nachhilfestunden in allen Fächern, auch Sprachstunden. Zuschriften u. Nr. 2673B an Verl.
totkreuzheim-Kochkurse, L 3, 1. Gründliches Erlernen der bürgerlichen und feinen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in zweimonatigen Kursen. Unterrichtszeit von 8.15 bis 1.00 Uhr. Preis des Kurses RM 95.-. Sprechstunden zur Anmeldung täglich von 10-12 Uhr in der DRK-Kreisstelle Mannheim L 3, 1.

Filmtheater
Alhambra, 2. Woche! Tägl. 2.30 4.45 7.10. Mannheim ist begeistert von Hilde Krahel in dem zaubernden Tobis-Lustspiel „Das andere Ich“ - eine Filmkomödie von Heinrich Spoerli mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponto u. a. - Spielleitung: Wolfgang Lieben-einer. Künstlerisch wertvoll. - Die neue Wochenschau. Jugend nicht zugelassen!
Ufa-Palast, 2. Woche! Morgen letzter Tag! 2.00 4.30 7.15 Uhr. Ein neuer Groß Erfolg! Brigitte Horney, Joh Heesters in „Illusion“. Ein scharmanter, von aus-gelassener Fröhlichkeit erfüllter Film mit Otto Ed. Hasse, Nicolai Kolin, Theodor Danegger u. a. - Spielleiter: Viktor Tourjansky. Im Vorspiel: Kulturfilm „Männer im Hintergrund“, u. neueste Wochenschau. Nicht f. Jugendl.
Schauburg, 2. Woche! Tägl. 2.30 4.30 7.00 Uhr. Ein überragender Erfolg! Der spannende Terra-Film: „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weib, Hermann Brix, Ida Wüst, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Gülstorff, Fritz Odemar. Die neue Wochenschau. - Für Jugendliche zugelassen!
Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Heute bis einschli. Donnerstag! „Wir bitten zum Tanz“. - Der neue Wienfilm der Terra mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Elise Meyerhofer, Hans Holt, Th. Danegger, A. Panködy. - Ein echt Wiener Lustspiel. Neueste Wochenschau 3.55 5.45 7.50 Uhr. Hauptfilm 4.05 6.15 und 8.30 Uhr Jugendliche ab 14 Jhr. zugelas.
Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Ab heute ein stürmisch belachtes Lustspiel: „Der scheinheilige Florian“ mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Hans Fitz, Elise Aullinger, Kurt Vespermann, Eva Tinschmann, Beppo Brem. Spielleitung: Joe Stöckel. Das ist wieder einmal eine lustige, eine pfundige „Filmkomödie“ der Bavaria, eine großartigste Lustspiel, das dem unvergänglich „Sündigen Dorf“ in nichts nachsteht! - Wochenschau: Das Toben der großen Abwehrschlacht - 3.00 5.00 7.20, Hptf. 3.00 5.15 7.35. Jg. nicht zug.
Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - In Erstaufführung: Die tragische Liebe der Korsarentochter zum wegemutig. Bekämpfer des Piraten-tums gibt diesem spannungsreichen Abenteuer-Film die große menschliche Linie. „Die Tochter des Korsaren“ - mit Doris Duranti, Pasco Giachetti, Camillo Pilotte, Mariella Lotti, Enrico Guazzoni. - Neueste Wochenschau. Jugdl. nicht zug. Abend-Vorstellg. Beg 7.30 Uhr
Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772 Heute bis einschli. Donnerstag! „Das Gewehr über“. Ein Film, heiter und ernst wie das Soldatenleben - ein Film, der die Herzen höher schlagen läßt! - Rudi Godden, Rolf Moebius, Carsta Löck, Hilde Schneider u. a. - Hauptfilm: 3.40 5.55 und 8.10. - Neue Wochenschau: 5.15 u. 7.25. - Jugdl. sind zugelassen!
Film-Palast Neckarau, Friedrichstr. 77, Ruf 485 57, Samstag 3 Uhr und Sonntag 1.30 Uhr. 2 große Märchenvorstellungen „Der gestiefelte Kater“ und „Kasperl“. Die blaue Blume im Zauberwald“. - 30, 50 u. 70 Pf. Erwachsene 30 Pfennig mehr. Karten im Vorverkauf.
Konzert-Kaffees
Café Wien, P 7, 22 (Planken) Das Haus der guten Kapellen die Konditorei der Damen. Täglich nachmittags u. abends (15.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen
Palast-Kaffee „Rheingold“. Mannheims größtes Konzert Kaffee mit erstklassiger eigener Konditorei. - Z. Z. Orchester Fred Brühl. - Konzertzeiten: Täglich nachmittags von 4 bis 6.30 Uhr; abends von 7.30 bis 10.30 Uhr Montags geschlossen
Konzerte
Musikalische Akademie d. Stadt Mannheim. Musensaal. Anfang 18 Uhr. Montag, 2. Februar, und Dienstag, den 3. Februar 1942: 6. Akademie-Konzert. Dirigent: Generalmusikdirekt. Hans Weisbach, Wien. Solist: Gerhart Münch (Klavier), Hans Pätzner: Sinfonie op. 46, Franz Liszt: Klavierkonzert A-dur, L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-moll Einzelkarten RM 1.50 bis 6.-. Vorverkauf bei Heckel, O 3, 10, Ruf 22152; Dr. Tillmann, P 7, 19, Ruf 29227; Verkehrsverein Planken-hof, Ruf 34321 - Ludwigsh. a. Rh.: Kohler-Kiosk am Ludwig-platz, Ruf 615 77, Heidelberg: Stadt-Konzert-Zentrale, Söfenstr. 7, Ruf 5548, und an der Abendkasse. - Einzelkarten für das Montagskonzert nur an der Abendkasse.
Tanzschulen
Tanzschule Stüdenbeck, N 7, 8, Fernruf 230 06. Neue Kurse beginnen. Gef. Anmeldungen erbeten. - Einzelstunden jederzeit

Ab heute! DER scheinheilige Florian
Alles lacht Tränen
Über das köstliche Bavaria-Lustspiel mit
Joe Stöckel - Josef Eichheim
Erna Fentsch - Hans Fitz - Elise Aullinger - Kurt Vespermann - Eva Tinschmann - Beppo Brem
Neueste deutsche Wochenschau 3.00 5.00 7.30 - Jugend nicht zugelassen
GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
PALMGARTEN
Zwischen F 3 und F 4
Tägl. Beg. 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr. Sonntag ab 15.30 Uhr
Nur noch wenige Tage!
Jeder muß unsere lustige Revue
„**Mei Mannem du...!**“
gesehen haben.
Da ist Humor noch Trumpf, da wird gelacht!
Eintrittspreise v. RM 0,80 bis 2.-. Offene Getränke auf all. Plätzen
KABARETT
10. Februar 19 Uhr
Musensaal - Rosengarten
die gelehrte spanische Tänzerin
Manuela del Rio
mit ihrem spanischen Ensemble
Karten von RM 1.- bis 4.50 an den Konzertkassen Mh., Gastspieldirekt. H. Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro O 7, 9, Ruf 22151. H. Fred Heckel, O 3, 10, Ruf 22152 und in d. KfV-Vorverkaufsst.
Hochschule für Musik u. Theater Mannheim
Sonntag, 1. Februar 1942, 17 Uhr
Kammermusiksaal
Goethe im deutschen Lied
Ausführende:
Prof. Dr. Friedrich Noack (Vortrag und Begleitung)
Maria Corbe (Sopran)
Lieder v. Beethoven, Schubert, Mozart, Schumann, Brahms, Wolf, Loewe, Zelter, Schroeter u. a.
Karten zu RM 2.- in der Verwaltung der Hochschule, Fernruf 240 50 (Kl. 840) und an der Konzertkasse
Staatliche Ingenieurschule Konstanz
Luftfahrttechnik
Kraftfahrttechnik
Allg. Maschinenbau
Elektrotechnik
Som.-Sem.: Beginn 23. März
Programm kostenlos
BAUMANN
MANNHEIM
Weniger und dafür besser rauchen, ist zeitbedingt und vernünftig!
ATIKAH 5A
Die Lage un-täglich ernster nicht nur von der Seese dringen fühlbar, sondern in britischen Wien-ten Land- und sie lediglich auf
Über die südostasiatische festzun-
Von der ma-
daß nach v-
Truppen in v-
malaisischen E-
hur Bahru eingeschlossen-
küste aus vor-
starke motorisch von Ren-
Rengam aus stürzten Stel-
Bahru entfernt in Singapur haben, die di-

Verlag und Schrift-
Mannheim, R 3, N
Fernruf-Sammel-N
Erscheinungsweise:
wöchentlich. Best
frei Haus: RM 2.00
Trägerlohn. - Ein
kaufpreis 10 F
Donnerstag-A
Fiebe
Strate
USA fische
(Eigene
Auf Grund de
größeren Annäh
an Australien h
wachsende Fure
japanischen Inv
wunde diese Pa
Anordnung der
den Nordaustral
Inseln zu schli
das Ministerium
Evakuierungsplä
nördlichen V
denen zufolge di
ster Zukunft d
soll. Es wurde
tere Schulen zu
geschlossen werde
durch Rundfunk
teilt werden sol
det am Mittwoch
aus Australien,
stown geschloss
kuierung von K
und nördlichen I
vor sich.
Die australisch
ung eines Be
Aufgabe der a
nehmung der a
die Zusammen
ten in Beschäft
fikt Bezug ha
rastischen
er kritischen
lin kündigte a
Ministerpräsid
Sydney berich
die australische
verzüglich alle
ganz Australien
durch freierwer
industrie einzu
diese Maßnahm
von welcher St
det werden. C
geheime Pläne
thode der
Falle einer japa
lien zur Zeit
australische Ar
daß alle Milliz
Urlaub gewähr
Landwirtschaft
berufen werden
machung zu ve
der japanischen
Amerikanisch
nische Gefahr f
den Vereinigte
punkte zur Ver
ten, damit sie
gegen könnte
vor Pressevert
einigen Staat
Expeditionskor
nichts darüber
Korps in Ersch
malige austral
Keith Murdoch
Punkte in der
lien als „eine
in der austral